

Die Kugel war uns wohl offen. Die Kugel  
erhielt sogar noch guter Kombination den ersten  
Preis, der auch der einzige bleiben sollte. Un-  
möglich sollte es sein jedoch das bessere Können der  
Wette heraus. Nach kurzer Zeit hatte der wertvolle  
Mittelschmerz Gremer durch placierte Schuss  
ausgeschlagen. Von dieser Zeit an gaben die Kugel  
bestehen den Ton an, vermerkten aber insoweit  
der zukünftigen Machtbarkeit der Maschinen.



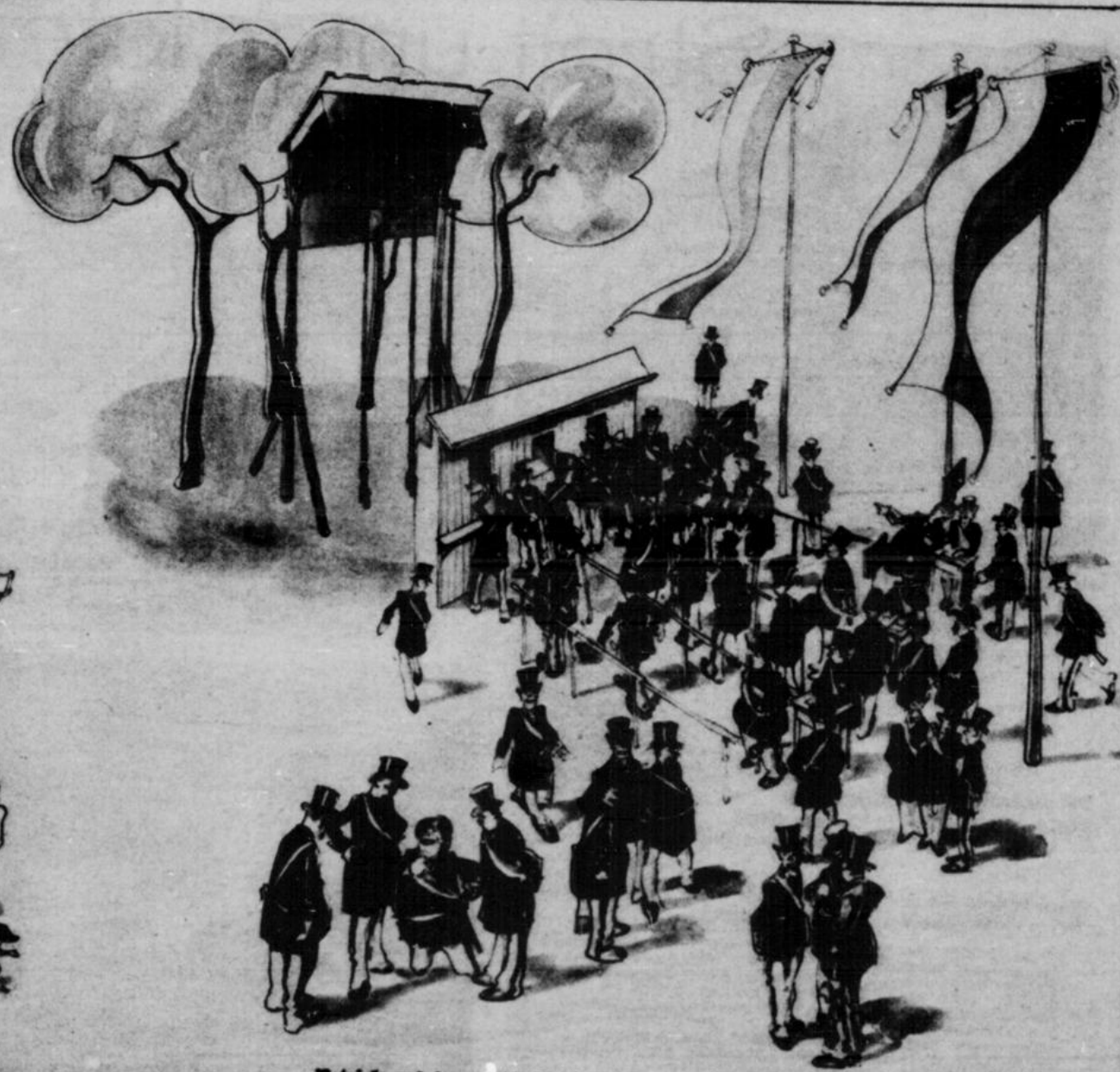
Fr. morgens.  
Wetter Temp. Zeit.

Wochenschen  
menden  
wahlen)

rd. Stamen.  
-regalen Wette-  
nd



Wie der kleine Feig sich den Königs-  
stuhl vorstellt...



Betrieb auf dem Schießstand



Stimmung vor der  
Parade!



Seine Majestät ist unter die Ehrenjungfrauen geraten...



Die Parade der Schützen



Denken dich militärischer, Karl,  
da steht Guckende!  
Zeichnungen von H. Heinen, Düsseldorf

40 Pfennig  
10 Pfennig  
10 Pfennig  
50 Pfennig

10 Pf.

Tage

**in Berlin**  
Heiz und Beatz  
im Reichstag  
Heinlands  
land vor dem  
ang der Cris-  
die vor zehn  
n erfolgte Ab-  
ingen wohnen  
befolgen Ge-  
Vertreter der  
Staatsbehörden,  
der der Wehr-  
von Kunst und  
und der Wirt

**Berlin**  
mal im Zeichen  
fest, veranhal-  
telegierung, die  
in Stadt Berlin  
spiel. Deutsch-  
schor von 1100  
bewegungsbühne  
ten mitwirkten.

**Stund**  
erschien gestern  
umwand, über  
Schickten über  
Landes es um  
einer riesigen  
abundarbeiten  
te in schmaler  
erbürgermeister  
men der Stadt  
beziehung. Um  
inner Nachtfahrt

**gasank**  
rtiger schwerer  
glorifications-  
war, gemeldet,  
s über Chicago  
von Aufwindel  
schen und dann  
fügte auf das  
meter fallenden  
bohrte sich mit  
ten des Tausch  
die Passagiere  
3 Meter hohen  
werden. Die  
er k m m e r i.  
entstehet ver-  
iderte der ges-  
des Apparates  
her, die Zeichen  
en gedauert.

noch noch einen  
ler Bezirksliga-  
gten ganz nette  
berfeld ge-  
u S. Duis-  
warz. Weib  
über die Sp.

folgende Ergeb-  
meldet: Tura  
Nemmann 30;  
onner Tura mit  
gewann gegen

3.1:5

er gelang es bei  
n setzen, einen

Lorch, Oerwallas Ruter Verteidigen, stützt einen Angriff der Oblee ab.

ausgesprochenen bei Vorzeichen. Wie bekannt  
waren ein ausgeprägtes Zielungsziel, verbunden  
den mit großer Schnelligkeit bei technisch besser  
Schulung. Hiergegen vermochten die Germanen  
in dieser Ausstellung trotz größter Anstrengung  
nichts Gleichwertiges zu bieten. Die Waffens-  
im ganzen auffallend schlecht in Form; hieran  
hindert auch der eine oder andere Erfahrungsmann  
müßig. Die Läuferreihe war entschieden der  
erzielte sogar nach guter Kombination den ersten  
Erfolg, der auch der einzige bleiben sollte. Un-  
mählich schaltete sich jedoch das bessere Können der  
Waffe heraus. Nach kurzer Zeit hatte der wenige  
Mittelstärker Gremer durch placierte Schuß  
ausgeschlagen. Von dieser Zeit an gaben die Waffe  
durchweg den Ton an, vermochten aber infolge  
der aufopfernden Abwehrarbeit der Waffenteile

## Belgien und die Kinderlähmung.

Keine weiteren Fälle  
in Belgien und Knoch.

Brüssel, 8. August. (Telegraphenunion) In den letzten Tagen ist in den belgischen Provinzen wiederum ein Kind an Kinderlähmung erkrankt. Die Krankheit ist in Belgien seit mehreren Jahren fast ganz ausgerottet. Die Krankheit ist in Belgien seit mehreren Jahren fast ganz ausgerottet. Die Krankheit ist in Belgien seit mehreren Jahren fast ganz ausgerottet.

## Das Urteil in

Brüssel, 9. Aug. Heute nach 2 1/2 wöchigen Verhandlungen hat das belgische Tribunal in Brüssel ein Urteil über die Angelegenheit der Kinderlähmung gefällt. Die Angelegenheit der Kinderlähmung ist in Belgien seit mehreren Jahren fast ganz ausgerottet. Die Krankheit ist in Belgien seit mehreren Jahren fast ganz ausgerottet.

## Nach Jahre:

Brüssel, 9. Aug. Heute nach 2 1/2 wöchigen Verhandlungen hat das belgische Tribunal in Brüssel ein Urteil über die Angelegenheit der Kinderlähmung gefällt. Die Angelegenheit der Kinderlähmung ist in Belgien seit mehreren Jahren fast ganz ausgerottet. Die Krankheit ist in Belgien seit mehreren Jahren fast ganz ausgerottet.

## Neue Gesch.

Erhaltung der alten Bücher  
aus dem 17. und 18. Jahrhundert  
aus dem 17. und 18. Jahrhundert  
aus dem 17. und 18. Jahrhundert

Alles schafft mit

Zu beziehen durch alle  
Anstalten, Auskünfte betref  
Anzeigen und Bezug  
Probenummer kostenlos

VERLAG W. G.

Die Ee  
vom

finden S  
früß in

„Spo  
die in al  
und Filk  
Anzeige

verkaufsstellen sowie bei  
den Straßenverkäufern für  
10 Pfennig zu haben ist.  
Postbezug monatlich 40 Pfg.

## Wäses Ende eines Ausflugs.

Augsburg, 8. Aug. Ein schweres Autounfall ereignete sich heute abend gegen 7 Uhr im benachbarten Hauptstadt. Anlässlich des Augsburger

36 Gewinne zu je 1000 Mark: 21248 26750  
59838 63092 74845 124331 168816 176659 197245  
251703 252549 279606 294727 334041 342937 360034  
360015 363772  
100 Gewinne zu je 500 Mark: 3414 3426 3995

## Wetterbericht.

Samstag, den 9. August, 8 Uhr morgens.

| Station | Luftdr.<br>rrug. | Wind | Wetter | Temp.<br>Celsius |
|---------|------------------|------|--------|------------------|
|---------|------------------|------|--------|------------------|

Nr. 32 Seite 4

Die Wochenschau

# Streit unter lateinischen Schwestern

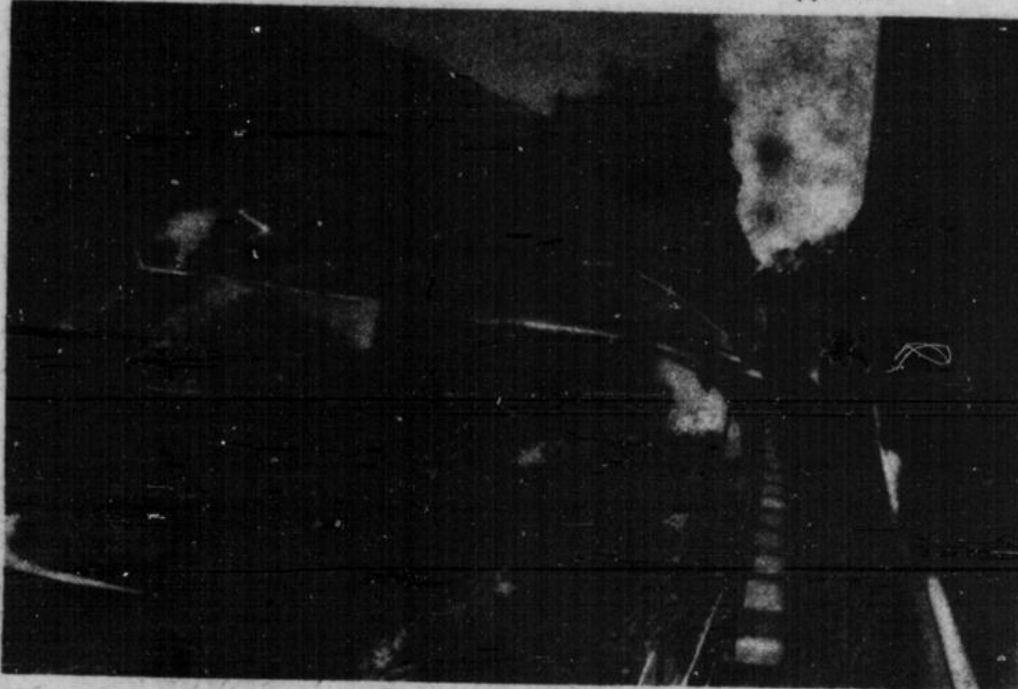


Die italienisch-französische Grenze  
Italien hat besonders in Savoyen, Nizza  
und auf Corsica Interessen



Französisch-italienische Gegensätze

Der Kampf um Tunis  
Die Transsaharische Eisenbahn, für die die Kredite bewilligt sind, wird von Italien mit Argwohn gesehen. Man betrachtet sie in Rom eher als strategische denn als wirtschaftspolitische Linie



Italienisch-französische Grenze  
Vor kurzem erst wurde die Eisenbahnverbindung Nizza-Tunis — Coni hergestellt. Die Linie besteht zu einem großen Teil aus Tunneln

Vor einigen Wochen erschien auf den ersten Seiten der amerikanischen Zeitungen eine kurze Meldung:

„Die Botschaft von Neapel eröffnete mit einem allgemeinen Zusammenbruch der Kurse, verursacht durch Gerüchte von französischen Truppenkonzentrationen an der italienischen Grenze und dem Vorstellen eines französischen Ultimatum an Italien. Dazu gefolgt sich das Gerücht, wonach das amerikanische Schahamt in diesem Jahre den üblichen Besuch nach Italien von der Staatsreise aus nicht genehmigen wird. Dieses zweite Gerücht wurde amtlich bestätigt, während die Meldung über die Kriegsschiffe der französischen Flotte, welche die Botschaften in Neapel und Rom besuchten, widerlegt wurde.“

Fünfzehn Jahre nach dem Eintritt Italiens in den Weltkrieg, 11 Jahre nach der Unterzeichnung des Friedensvertrages von Versailles, zehn Jahre nach der Gründung des Völkerbundes ist Europa endlich wieder einmal soweit, daß sich seinetwegen Kriegsnervosität in Amerika breitmachen kann. Man wird einwenden, es handele sich doch nur um Falschmeldungen, um ein Manöver der Wall Street, um eine börsennotierte Kriegsspekulation. Die Tatsache aber, daß die Falschmeldungen nicht mit einem Hohngelächter empfangen, daß die Manöver ernstgenommen wurden, daß man auf die absurde Kriegsspekulation heringeht, beweist zur Genüge, wie gründlich bereits der Boden vorbereitet ist.

Die Botschaft von Neapel hat sich am selben Vormittag beruhigt.



Die Mont Blanc — die Monte Mussolini  
Der Nebelwald des „Mont Blanc“ (von den Italienern „Monte Mussolini“ benannt); jede „Nebel“ ein französisch-italienischer Streitpunkt



Der neue Napoleon  
Der hat ist ihm noch immer zu klein!  
(franz. Karikatur)

Der Versuch  
Walter-Rathenaustr. und Herzogstr., gegenüber dem General-Anzeiger.

Fr. morgens.  
Wetter Temp.  
Zeit.

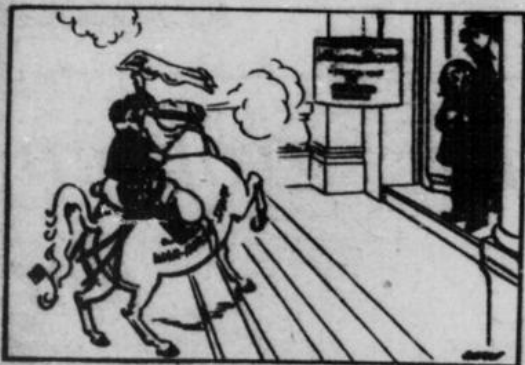
Wochenschau  
en  
ern  
sch-  
che  
sätze

Louis  
Hofbahn, für  
ist sind, wie  
woh gesehen.  
Rom eher als  
wirtschaftspoli-

Die Linie

ra der falsche-  
o-italienischen  
n. falschmel-  
ende Kriegsge-  
weh haben an  
a Zusammen-  
et, und man  
holland Rom  
Street zum  
falschmeldung  
der italieni-  
schen, dessen  
ilität Deutsch-  
en ...

er zu sein!



Mussolini als Störzried Europas  
Zeichnung des e. glischen Karikaturisten Baw



1914: Frankreich wird von der deutschen Galle erwischt! — 1915: Italien rettet Frankreich! — 1930: Frankreich zeigt seine Unantastbarkeit

In Frankreich selbst nahm man bis vor kurzem mit einer ironischen Ruhe zu den Forderungen und Drohungen Italiens Stellung. Vor längerer Zeit bereits hat man zwei italienische Forderungen erfüllt, auf Grenzregulierungen in Tripolitanien und auf eine Mitgliedschaft in der internationalen Langerkommission. Weiter will Frankreich nicht gehen. Die wichtigsten Streitpunkte zwischen Frankreich und Italien sind:

1. die italienische Forderung auf mehr Kolonien;
2. die italienische Forderung auf Flottenparität.

In der ersten Forderung sind die italienischen Ansprüche auf Tunis miteingegriffen. Als Frankreich im Jahre 1881 Tunis in Besitz genommen hat, betrachtete man in Rom diesen Schritt als einen Schlag ins Gesicht Italiens. Erst im Abkommen vom Jahre 1896 erkannte Italien die Rechte Frankreichs auf Tunis an. Tunis wurde das begehrte Ziel der italienischen Auswanderer. Die Armeen Siziliens, Opfer einer chronischen Hungernot, fanden in Tunis ein Paradies. Kurz nach dem Kriege gab es denn auch 100 000 Italiener und nur 50 000 Franzosen in Tunis, ein Umstand, dem man damals von keiner Seite irgendwelche politische Bedeutung beigemessen hat. Seitdem aber der Faschismus offen vom „lateinischen Afrika“ spricht, trifft Frankreich Gegenmaßnahmen. (Fortsetzung auf Seite 8.)



Francesco Nitti,  
ehemaliger Ministerpräsident  
Italiens, der als erster unter den  
Staatsmännern der Alliierten  
seine Stimme gegen den Ver-  
sailer Vertrag erhob. Er lebt  
im Exil in Paris und gilt als Leiter der antifaschistischen  
Propaganda



Silvio Turati,  
der verbannte Führer der italie-  
nischen Sozialisten



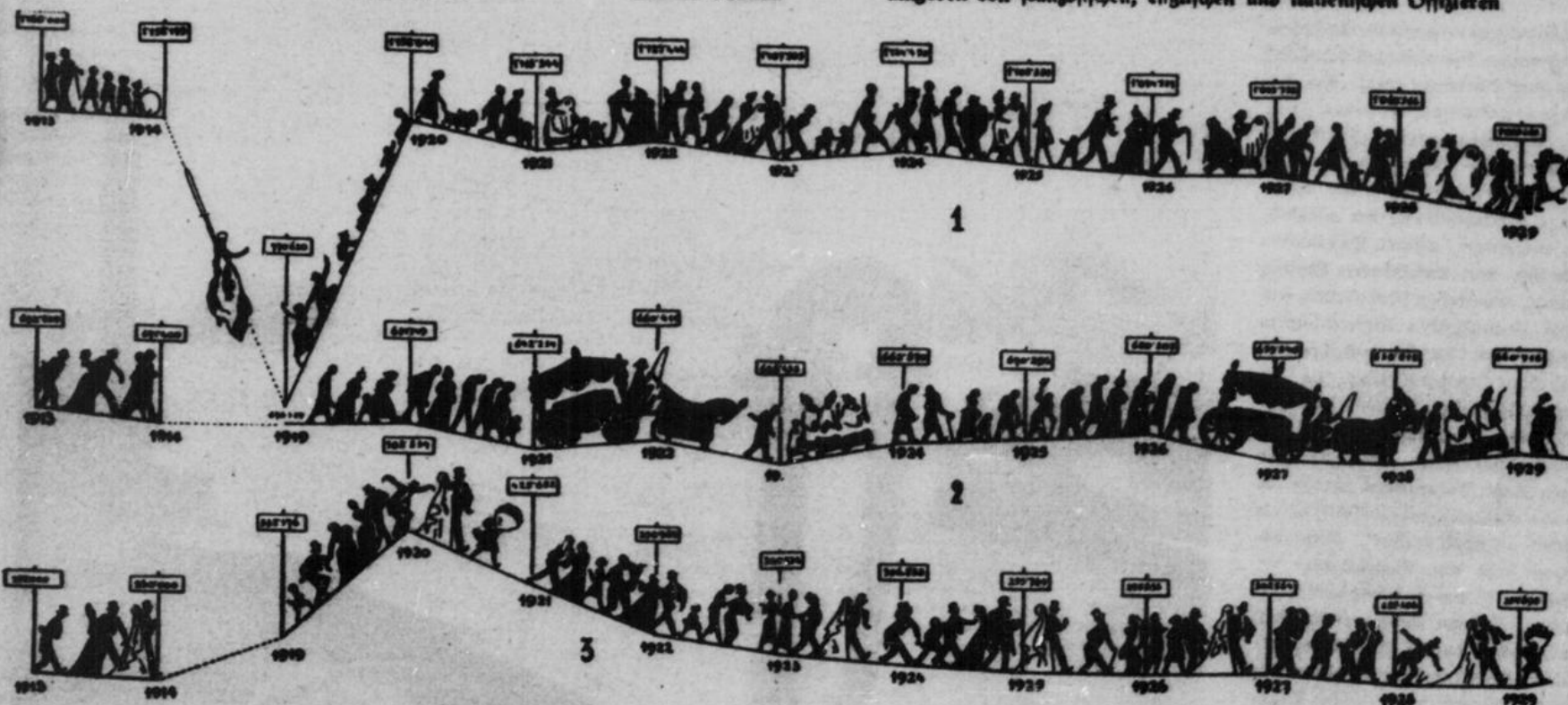
Der französische Sozialist  
Jean-Paul Pons, der die faschistische Bewegung  
in Frankreich finanziert und in  
der Außenpolitik für die  
Freundschaft mit Italien eintritt



Französische Kolonialsoldaten, die den fehlenden französischen Nachwuchs  
ersetzen sollen



Es war einmal: General Foppino Caribaldi im Kriege (1917),  
umgeben von französischen, englischen und italienischen Offizieren



Eine Bevölkerungsstatistik, die eine italienische Zeitschrift veröffentlicht. Die Hoffnung Mussolinis, bald ein 60-Millionen-Volk zu haben, scheint sich nicht zu bewahrheiten

1. Geburten in Italien sinken. — 2. Todesfälle in Italien steigen. — 3. Heiraten in Italien halten sich auf ziemlich gleicher Höhe

40 Pfennig  
10 Pfennig  
10 Pfennig  
50 Pfennig

10 Pf.

Tage

in Berlin

Halz und Saar  
im Reichstag  
beinlands  
land vor dem  
ang der Kris-  
die vor schu-  
n erfolgte Ab-  
ungen wohnen  
e befehlen des  
Vertreter der  
Staatsbehörden,  
rier der Wehr-  
von Runk und  
und der Wirt

erlin

nal im Zeichen  
hebt, veranlaßt  
regierung, die  
te Stadt Berlin  
Apfel „Deutsch-  
schon von 1880  
bewegungsbühne  
en mitwirkten.

Amund

erschien gestern  
ommend, über  
Schleifen über  
landete es um  
einer riesigen  
abundanzarbeiten  
in in schmaler  
rührermeister  
men der Stadt  
bejahung. Um  
iner Nachfahrt

gastank

rtiger schwerer  
wierungsenged,  
war, gemeldet,  
a über Chicago  
ren Luftwirdel  
schen und dann  
Kürzte auf das  
weiter fassenden  
bohrte sich mit  
den des Tank-  
liche Passagiere  
3 Meier hohen  
werden. Die  
rirk m m r t.  
antilchkeit ver-  
dierte der ges-  
des Apparates  
her, die Reigen  
en gedauert.

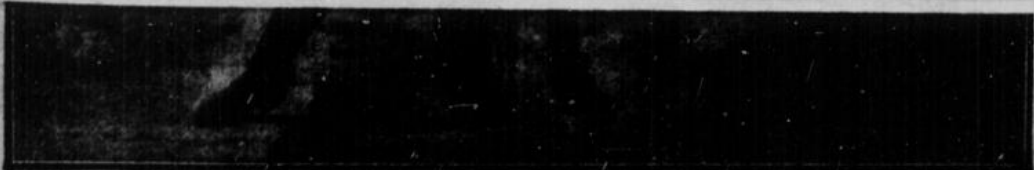
noch noch einen

ler Bezirksliga-  
sten ganz nette  
berfeld ge-  
u S. B. Duis-  
warz. Weiß  
über die Sp.

folgende Ergeb-  
melbet: Tulu  
nemannen 3:0;  
omer Tura mit  
gewann gegen

3.1:5

er gelang es bei  
t selten, einen



Lersch, Oberstleutnant der Verteidigung, zeigt einen Angriff der Obleis an

angestrichen war, wurden. Die Obleis  
waren ein ausgeprägtes Stellungsspiel, verbun-  
den mit großer Schnelligkeit bei technisch besser  
Schulung. Hiergegen vermochten die Germanen  
in dieser Aufstellung trotz größter Anstrengung  
nichts Gleichwertiges zu bieten. Die Obleis war  
im ganzen auffallend schlecht in Form; hieran  
hindert auch der eine oder andere Erfahrungsmann  
nicht. Die Kampfweise war entschieden der

erzielte sogar nach guter Kombination den ersten  
Erfolg, der auch der einzige bleiben sollte. Al-  
mählich schloß sich jedoch das bessere Können der  
Obleis heraus. Nach kurzer Zeit hatte der wertvolle  
Mittelstürmer Gremer durch plötzlichen Schuß  
ausgeschaltet. Von dieser Zeit an gaben die Obleis  
durchweg den Ton an, vermochten aber infolge  
der aufopfernden Mitharbeit der Obleis nicht

**Belgien und die Kinderlähmung.**  
Keine weiteren Fälle  
in Gent und Ansoe.

Deutscher, 2. August. (Telegraphenunion) Zu  
 dem hohen Kaiser in dem belagerten  
 wird erregend  
 seine Hilfe geber  
 und konnte nicht  
 befreit werden  
 1890. Wie uns  
 in Düsseldorf  
 Zeitungen veröffent  
 lichen Kinderläs  
 das International  
 das International  
 an der  
 die  
 Kinderläs  
 noch in den  
 Die Genes  
 telegraphenunion, so  
 über die Kinder  
 lacht mit, daß die  
 Meldung über die  
 dem Ministeri  
 1890.

## Das Urteil

Iphoe, 9. Aug  
 heute nach 2 1/2  
 wochen Urtheil verur  
 theilt, Meßer, Woll,  
 und Hempe wer  
 zagen gegen die W  
 lutz eingestell, sod  
 rung zum Sie  
 geklagt waren. Ver  
 samens, Meßer, e  
 einer Gefängnißstr  
 von 30, Desau, Heine  
 Gefängniß von je 1  
 reiden, Bollen, 1  
 Stiegried Peterlen  
 100 Marl, Max He  
 30 Marl, Besche  
 6 Bogen und 80  
 der Monaten Gel  
 von 50 Marl, auch  
 Marl.

## Nach Jahr

Reumieb, 9. An  
Jahren von mehrerer  
brieflich gesuchte W  
Groß-Begerädorf te  
Er beiriet seit eini  
straße zwischen We  
ein Photogese  
vor etwa fünf Jaf  
Halle ausgebrochen  
abzusitzen hat,  
von Behörden bel  
falsche Papiere besa

## Neue Gesc

Erhaltung der alten Kundendimensionen, Techniker, Mann u. Werkmann die r Stelle, der Industrie un Wandel das geeignete kausische u. technische Pa

## Alles schafft mi

der

Zu beziehen durch alle  
Anstalten. Auskunft betr.  
Anzeigen und Bezug  
Probenummer kostenlos

**VERLAG W. S.**

Die Ent  
von

finden  
früß in

**„Spe**  
die in d  
und Fili  
Anzeige

verkaufsstellen sowie bei den Straßenverkäufern für 10 Pfennig zu haben ist. Postbezug monatlich 40 Pfg.

### **Böses Ende eines Ausflugs.**

**Augsburg, 8. Aug.** Ein schweres Autounglück ereignete sich heute abend gegen 7 Uhr im benachbarten Baumstetten. Anlässlich des Augsburger Friedensfestes hatte eine Gesellschaft von 22

36 Gewinne zu je 1000 Rart: 21248 26750  
58638 63092 74845 124331 168816 176659 197245  
251703 252549 279606 294727 334041 342937 360034  
360615 365772.

100. Gewinne zu je 500 Rart: 3414 3426 3995  
19390 98070 30071 74538 33976 84398 87679 87700

### Wetterbericht.

Samstag, den 9. August, 8 Uhr morgens

| Station | Asst. Dr.<br>reduz. | Sind | Better | Temp.<br>Cell. |
|---------|---------------------|------|--------|----------------|
|---------|---------------------|------|--------|----------------|



Deutsch-holländische Interessengemeinschaft  
Zeichnung von L. G. Schmidbauer

Anhang eines riesigen Räderdampfers die schwarzen Diamanten nach Holland oder zum Oberrhein trägt. Am Rai Berge von Guldag, die darauf warten, im Innern eines schmalen Gitterdampfers zu verschwinden. Aber eine Verletzung heißt der unablässige Verlethesstrom, der plötzlich, wie verzaubert, erflarrt. Fast lautlos hebt sich, von unsichtbaren Kräften bewegt, eine riesige Klappbrücke, um einen hochragenden Rißendampfer durchzulassen, der Erz von Spanien oder Schweden herabstürzt, das auf den umliegenden Eisenwerken verarbeitet und weiterverarbeitet wird. Weiter nimmt das Auge große Landanlagen wahr, Feldern ähnlich, in welche ein Petroleumausfluß seinen kostbaren Inhalt entleert. Dort daneben hebt ein Rieselektor das „Rheingold“ aus bläulichen Riesenröhren. Und am Ende verschiederer Jafensboden harrten fast vollendete Schiffe des Stapelplatzes, werden alle überholt. Dazwischen, wenn des Tages Arbeit gegen Abend nachläßt, ein schmales Rennboot, in dem junge Menschen sich zum Weikamp um Eierscheiben auf der Regattabahn vorwetten. Des Sonntags ein



## Im Duisburger Hafen

Andri, U. 1980.

*Im größten  
der*

Man mag sich der alten Hafenstadt nähern, aus welcher Binnenerschließung man will: Das erste, was man von Rußerei wahrnimmt, ist seine Seebe oder irgendein Hafenbecken. Schon dabei bekommt der Besucher in etwa einen Begriff, was es bedeutet, „der größte Binnenhafen der Welt“ zu sein, dessen Umschlag den des Hamburger Welt Hafens um Millionen Tonnen übersteift. Doch den richtigen Eindruck dieser gewaltigen Anlagen vermittelt erst eine Hafenumsfahrt, wobei an einem Teil der über 40 Kilometer langen Verladeufer. Hierzuland ein feststehendes Bild: Hier schwermen laufende Kräne ihre langen Arme unverwundlich über einem erst teilweise geordneten Schiff, um die Ladung ganz zu lassen, weil bringt ein leuchtender kleiner Schlepper einen 3000-Tonnen-Rahn durch das Gedröhl der ankommenden Schiffe zu Rheintreide, wo er als Glied eines langen Schleppzuges in



## Schlepper vor Anker

André V. Wilentz

# Der Reichhof Wien

# Binnenhafen Welt

häßliches Bild, wenn die Schiffer allem Herkommen ge-  
mäß Flagge und Wimpel sehen: Vorherrschend ist na-  
türlich die deutsche Handelsflagge, aber auf vielen, vielen  
Schiffen steht man auch die Farben Hollands, Belgiens  
und Frankreichs, die, z. T. doch früher kaum gesehen, uns  
daran erinnern, daß ein immer wachsender Teil der Rhein-



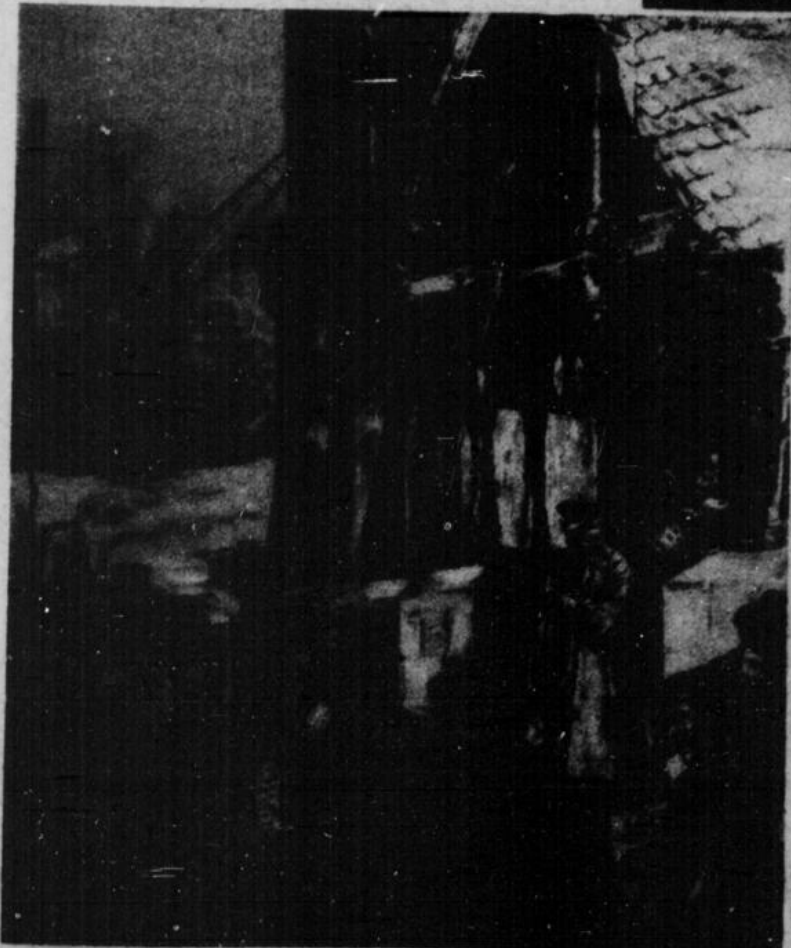
Alter Schiffer  
Zeichnung von L. G. Schmidbauer

flotte heute in fremdem Besitz ist. Ein unergötliches Bild,  
wenn am Abend von Schiffen und Ufern Tausende von  
Lichtern blinken, im Hintergrund die großen Eisenwerke  
Flammenstrahlen gegen den dunkeln Himmel werfen,  
geisterhafte Flammen über Hochöfen ertönen und auf  
den großen Eisenbahnhöfen Scheinwerfer die Lokomotiven  
unendlicher Güter- und Kohlenzüge an Ort und Stelle  
begrüßen. Ewig wechselnde und stolze Bilder zeigen  
die Duisburg-Ruhrorter Häfen.



Ladefraße im Hafen in Erwartung der Ladung

Arch. U. Bild



Die Schifferbörse in Ruhrort  
Zeichnung von L. G. Schmidbauer



Ladefraße im Hafen

Arch. U. Bild

40 Pfennig  
10 Pfennig  
10 Pfennig  
30 Pfennig

10 Pf.

2 Tage

in Berlin

Platz und Saal  
tag im Reichstag  
die in der  
in land vor dem  
chung der Oris  
die vor zehn  
hen erfolgte Ab-  
lungen wohnen  
die befestigten Ge-  
de Vertreter der  
Staatsbedürden,  
treter der Wehr-  
von Kunst und  
und der Wirt

Berlin

Smal im Zeichen  
nicht, veranhal-  
Abrechnung, die  
die Stadt Berlin  
ehptel „Deutsch-  
angest von 1888  
Bewegungsbere-  
nen mitwirkten.

primund

erschien gestern  
kommend, über  
a Schiffe über  
landete es um  
in einer riesigen  
andungsarbeiten  
als in schmaler  
berbürgermöller  
amen der Stadt  
Belagung. Um  
einer Nachschub

magasine

artiger schwerer  
logierfluggesch,  
war, gemeldet,  
ng über Chicago  
eren Aufstiege  
vorien und dann  
i kargte auf das  
ikmeter fassenden  
b bohrte sich mit  
oben des Tanks  
blische Passagiere  
18 Meter hohen  
n werden. Die  
eritz m wert,  
entfaltung ver-  
loderte der ge-  
i des Apparates  
scher, die Reichen  
den gebauert.

noch noch einen

aler Bezirksliga-  
achten ganz nette  
überfeld ge-  
zu S. B. Duis-  
schwarz-Weiß  
über die Sp.

folgende Ergeb-  
gemeldet: Zuru  
Mannern 3:0;  
Donner Zuru mit  
gewann gegen

1:5

er gelang es bei  
ar setzen, einen

waren ein ausgeprägtes Zielungsziel, verbunden  
mit großer Schnelligkeit bei technisch besser  
Schulung. Hiergegen vermochten die Germanen  
in dieser Aufstellung trotz größter Anstrengung  
nichts Gleichwertiges zu bieten. Die Plazette war  
im ganzen auffallend schlecht in Form; hieran  
hindert auch der eine oder andere Ersatzmann  
mangel. Die Sauerzette war entschieden der

erzielte sogar nach guter Kombination den ersten  
Erfolg, der auch der einzige bleiben sollte. Un-  
mählich schloß sich jedoch das bessere Können der  
Gäste heraus. Nach kurzer Zeit hatte der wertvolle  
Mittelfürmer Kremer durch plötzlichen Schuß  
ausgeschlagen. Von dieser Zeit an gaben die Gäste  
durchweg den Ton an, vermochten aber infolge  
der außerordentlichen Widerarbeit der Platzverlei-

Lorenz, Gewehr des Ruhr-Vertriebes, zeigt einen Ausfall der Kugel an.

# Belgien und die Kinderlähmung. Keine weiteren Fälle in Deyst und Knoke.

Brüssel, 8. August. (Telegraphen-Telegramm) In den belgischen Provinzen Deyst und Knoke sind keine weiteren Fälle von Kinderlähmung festgestellt worden. Die belgische Regierung hat bekanntgegeben, dass die Kinderlähmung in diesen Provinzen nicht mehr vorkommt. Die belgische Regierung hat bekanntgegeben, dass die Kinderlähmung in diesen Provinzen nicht mehr vorkommt.

## Das Urteil

Jülich, 9. August. Heute nachmittag wurde das Urteil über die Angeklagten in der Angelegenheit der Kinderlähmung gefällt. Die Angeklagten wurden zu verschiedenen Freiheitsstrafen verurteilt. Die Angeklagten wurden zu verschiedenen Freiheitsstrafen verurteilt.

## Nach Jülich

Neuwied, 9. August. Nach Jülich sind heute mehrere Briefe gekommen. Die Briefe sind von verschiedenen Personen geschrieben. Die Briefe sind von verschiedenen Personen geschrieben.

## Böses Ende eines Ausflugs.

Augsburg, 8. August. Ein schmerzlicher Unfall ereignete sich heute abend gegen 7 Uhr im benachbarten Haunstetten. Anlässlich des Augsburger Festes wurde ein Unfall ereignet.

36 Gewinne zu je 1000 Mark: 21248 26750  
58638 63092 74845 124331 168816 176659 197245  
251703 252549 279606 294727 334041 342937 360034  
360615 365772  
100 Gewinne zu je 500 Mark: 3414 3426 3995  
12280 12292 12297 12302 12307 12312 12317 12322

## Wetterbericht.

Samstag, den 9. August, 8 Uhr morgens.

| Station | Luftdr.<br>750 m | Wind | Wetter | Temp.<br>1 m |
|---------|------------------|------|--------|--------------|
|---------|------------------|------|--------|--------------|

St. 32 Seite 8

Die Nachrichten



Deutsche Schwimm-Meisterschaften 1930 in München  
Die Sieger des 100-m-Brust-Schwimmens des Magdeburger  
Damen-Schwimmklubs; von links nach rechts: Frä. Kocke,  
Frä. Ebert, Frä. Keding. Frä. Kocke gewann auch die  
Meisterschaft im 200-m-Brustschwimmen in der Zeit von  
3,19,2 Minuten Deutsche Schwimm-Meisterschaften

## Rechts:

Vom 47. Radfahrer-Bundesfest in Halle  
Eine Gruppe Bergfahrer auf Hochrädern im Gefüge

(Fortsetzung von Seite 7.)

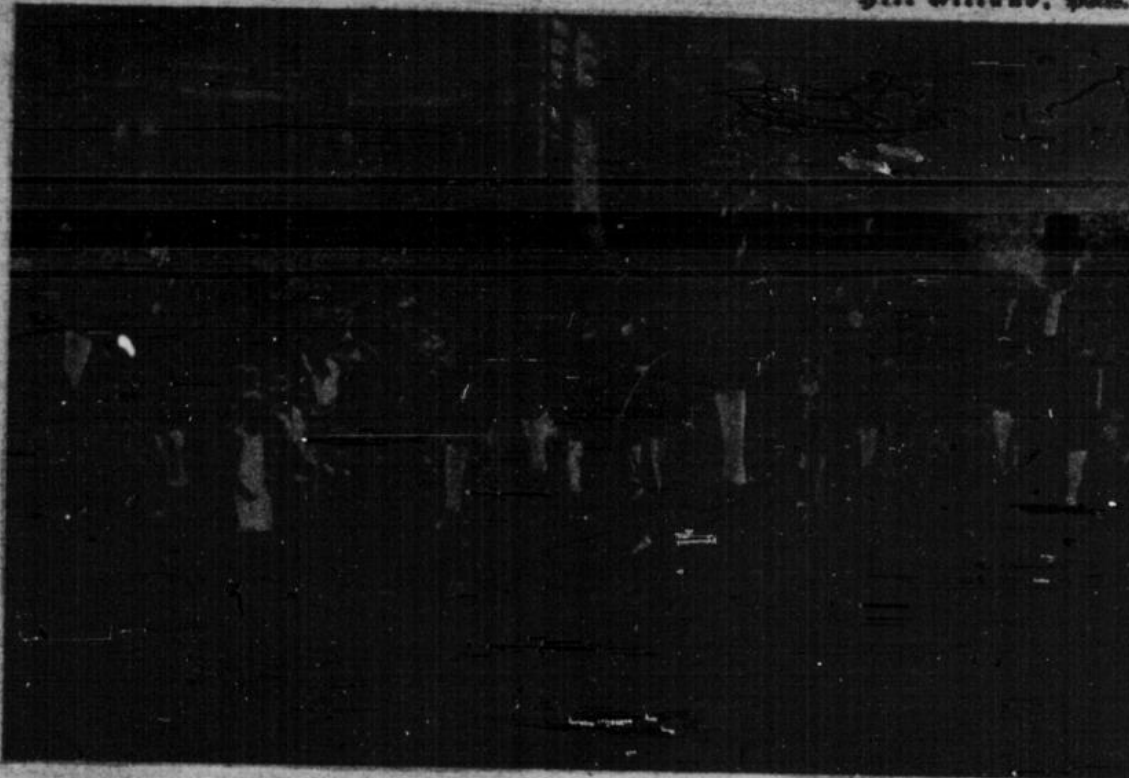
Ein bereits vorhandenes Gefühl, das eine Verschärfung der Verhandlungen bewirkt, wird mit einigen Nachrichten durchsetzt, so hat heute die Zeit der französischen Verhandlungen auf 25.000 gekürzt werden können, während die Zeit der italienischen Verhandlungen auf 25.000 gekürzt werden konnte.

Was hinsichtlich der Verhandlungen, die Italien für lebenswichtig hält, annehmen? Der die Verhandlungen des französischen Volkes heute, wird mit einem entscheidenden „Nein“ antworten. Die französische Diplomatie wird alles vernünftige, was die Lage zu klären, die Verhandlungen vorführen kann. Ein solches „Nein“ aufgeben wird sie aber nie aus eigenem Willen.

Von dieser Seite her ist also die Antwort auf die unruhigen Fragen, die Europa und Amerika stellen, gegeben. Die französischen Verhandlungen haben ihre Verhandlungsmacht verloren, die französische Diplomatie hat ihre Verhandlungsmacht verloren. Die Verhandlungen des französischen Volkes heute, wird mit einem entscheidenden „Nein“ antworten. Die französische Diplomatie wird alles vernünftige, was die Lage zu klären, die Verhandlungen vorführen kann. Ein solches „Nein“ aufgeben wird sie aber nie aus eigenem Willen.

Die große Entscheidung ist also in letzter Instanz an Italien zu stellen. Sind seine Verhandlungen lebenswichtig? Kann der Friedenskrieg ohne Krieg oder diplomatische Siege tatsächlich nicht haben? Sollte das die Überzeugung der europäischen Völker in Rom sein, so möchte man sich — trotz zeitweiliger Enttäuschungen — tatsächlich ein besseres Bild von der neuen Zukunft Europas machen.

III. Giliand, Paris.



## Eiserne Wälder

Nur eine Ecke der großen mit Bohrtürmen gesähten Ölfelder bei Long Beach in Kalifornien

Abb. H. Giliand

## Neue Ges.

Erhaltung der alten Kunst  
Technik, Technik, Technik  
man u. Werkman die  
Stelle, der Industrie u.  
Handel das geeignete  
Maße u. technische

## Alles schafft m

der

Zu beziehen durch alle  
Anzeigen und Bezug  
Probenummer kosten

VERLAG W.

Die Er  
von

finden  
früß in

„Sp

die in

und Fi

Anzeig

verkaufsstellen sowie bei  
den Straßenverkäufern für  
10 Pfennig zu haben ist.  
Postbezug monatlich 40 Pf.

Der Lexikon Verlag  
Walter-Rathenaust. und Herzogstr., gegenüber dem General-Anzeiger.

# Donegal in Deutschland

4. Fortsetzung

Roman von Franz Harpér

Copyright by Carl Duncker-Verlag, Berlin 1936

Rhyn kam zurück, er ging hastig und hatte ein verzerrtes Gesicht. „Denken Sie sich, ein Poch ohne Gleichen! Die Kasse des auswärtigen Amtes, ein wichtiges Schriftstück, ist verloren gegangen! Ich muß sofort in die Wilhelmstraße. Es kann nicht lange dauern, — bitte, Mr. Donegal, leisten Sie meiner Frau Gesellschaft. In einer Stunde bin ich gewiß zurück.“

Mit großen, starren Augen sah die Baronin ihren Mann an. Der fieberte vor Ungeduld und wippte auf den Fehenspielen. Donegal konnte ein Rächeln nicht verbergen. Das verlorene Schriftstück kam ihm gelegen. Und als Rhyn gegangen war, schlug er die flache Hand auf

den Tisch: „Sie sehen: nichts ist unmöglich!“ wiederholte er. „Auch für Sie nicht! Was ist eigentlich Wilhelmstraße?“

„Die Straße der Politik.“

„Der Politik in der Liebe...“

Auf einmal sagte sie scharf: „Hätten Sie sich, Mr. Donegal! Sie wissen nichts...“ Mit dem Ringfinger der rechten Hand streich sie sich über die Wimpern. Sie wandte sich ab, zog aus ihrem Perlenfächer Spiegel und Lippenstift, ganz vertieft färbte sie ihre Lippen, tupfte mit ihren Fingern darüber hin. In ihren Augen war eine Rage. Der hellrot gemalte Mund lächelte. „Vielleicht weiß ich mehr, als Sie wissen“, sagte Donegal ruhig und sehr langsam sprechend,

denn die fremde Sprache verunsicherte ihn Schwierigkeiten. „Ich weiß, daß Sie nicht glücklich sind. Sie erscheinen sich etwas, glückliche Menschen erscheinen sich nicht.“

„Niemand ist so glücklich, daß er sich nichts erfährt.“ Es fiel ihm auf, daß sie hastig trant, mit einer nervös verzerrten Geste.

„Oh, der wahnsinnige Glücklichkeits bringt es fertig, seine Existenz zu verwirklichen, der Glücklichkeits ist hart, ist rücksichtslos, sogar brutal. Früher war ich glücklich, — ich erinnere mich oft, daß ich mit früher Frauen, die mir gefielen, erobert habe, gegen ihren Willen, das war mir gleich. Heute kann ich das nicht mehr. Deshalb bin ich auch nicht mehr glücklich. Sie beispielsweise gefallen mir sehr, trotzdem würde ich nie den Versuch machen, Sie zu zwingen, ich habe inzwischen gelernt, daß das nicht fair ist.“

Eine Stille. Je mehr Rhyn trant, desto stiller wurde ihr Blut. Die Stille tat ihr weh. Nach einer Weile warf sie hin, mit einem Seitenblick, der so mysteriös war, daß er die Stille in Falteln legte: „Schade, daß Sie das gelernt haben!... Ich rede Ihnen! ... Bitte, sagen Sie mir etwas: gefalle ich Ihnen wirklich?“

Seine Stimme schwang tief: „So sehr, daß alle Raubtierinstinkte in mir aufwachen. Sie müssen wunderbar sein, wenn Sie lieben. Entschuldigen Sie, bitte, daß ich —“

„Sie brauchen sich nicht zu entschuldigen.“

„Ich finde es verärglich, eine Frau zu lieben, die nicht vollkommen ist. Sie sind vollkommen. Deshalb... deshalb begreife ich, daß ich Sie mir erobern möchte.“

„Warum tun Sie es nicht?“ Wiederum lagen ihre Augenbrauen hoch auf der Stirn, und ihr Mund war voll unheimlicher Begierde. Ihre Frage klang raffiniert, war es aber nicht, sie war ebenso primitiv wie seine Ansicht über Frauen. War es möglich, daß sie diesem Mann gefiel, der mächtig wie das Leben war? „Sagen Sie doch einfach zu, wie Sie es früher getan haben, — vielleicht wehre ich mich nicht.“

„Gut“, erwiderte er, und seine Hand streichte über die ihre hin, glitt über den Arm, bis zum Ellbogen hinauf. „Ich werde es versuchen. Schon bald, schon in den nächsten Tagen werde ich Sie entführen.“

„Zu spät!“

„Jetzt gleich?“

In einem furchtbaren Drang, ihrem Schicksal zu entkommen, lächelte sie ein scharfes und gewagtes Rächeln: „Jetzt gleich oder nie! Auch ich Ihnen sagen, wie Sie es anfangen sollen? Hören Sie: kurz vor zwölf geht ein Zug nach Paris, wenn wir uns sehr beeilen, können wir den Zug erreichen. Es sind fünfzehn Minuten vor zwölf. Sind Sie entschlossen? Aber Sie müssen sofort kommen, Sie können sich nicht mehr umkleiden, wir müssen gehen, wie wir jetzt sind. Wollen Sie?“

„Ich lebe, dachte Donegal strahlend, ich fühle mich leben! Er stand auf und erklärte ruhig: „Wir fahren.“ Im nächsten Augenblick erlosch sie sich, mit einem fieberhaften Schwung, sie warf sich das Cape um die Schultern, verhielt sich, ging ihm hastig voran, zum Ausgang. Wenn ich



Ein jählicher Groll. (Schlußbild des Meisters J. M. Weh)

40 Pfennig  
10 Pfennig  
10 Pfennig  
50 Pfennig

10 Pf.

2 Tage

in Berlin

1. Platz und Gaar  
ting im Reichstag  
1. Platz und Gaar  
ran land vor dem  
gebung der Cris  
in die vor sehr  
eben erfolgte Ab  
stimmung wohnen  
die besetzten Ge  
sche Vertreter der  
Staatsbehörden,  
streiter der Wehr  
n, von Runk und  
n und der Wirt

Berlin

ledmal im Zeichen  
ig steht, veranlaß  
einstellung, die  
ab die Stadt Berlin  
Heimkehr, Deutsch  
einstellung von 1935  
ab Bewegungsbüro  
rinnen mitwirkten.

Dortmund

in“ erschien gestern  
Lernend, über  
ten Schichten über  
en landete es um  
von einer riesigen  
Landungsarbeiten  
stern in schmaler  
Oberbürgermeister  
Namen der Stadt  
ke Befragung. Um  
an einer Nachfahrt

Flugplatz

genartiger schwerer  
Passagierflugzeug,  
ist war, gemeldet.  
ding über Chicago  
schweren Luftwachtel  
gemessen und dann  
sai flügte auf das  
nähmteier fassenden  
und bohrte sich mit  
Hoden des Falls  
reißliche Passagiere  
m 15 Meter hohen  
gen werden. Die  
perizumert.  
nennlichkeit ver  
grobster der ges  
gen des Apparates  
Lander, die Reichen  
unden gebauert.

der doch noch einen

trialer Bezirksliga  
brachten ganz nette  
Eilverseid ge  
Zu 2. Duf  
Schwarz. Weiß  
sen über die Sp.

n folgende Ergeb  
gemeldet: Zuru  
Memmann 3:0;  
Donner Tura mit  
im gewann gegen  
1:2.

68.1:5

Ihr gelang es bei  
nur selten, einen  
nen.

el offen. Die Magell  
Ergebnis der auch der einzige bleiben sollte. W  
mäßig schulte sich jedoch das bessere Können der  
Wäre heraus. Nach kurzer Zeit hatte der wertvolle  
Mittefänger Gremer durch plötzlichen Schw  
ausgeschieden. Von dieser Zeit an gaben die Wäre  
durchweg den Ton an, vermochten aber infolge  
der anstrengenden Körperarbeit der Magell

waren ein ausgeprägtes Zielungsziel, verbunden  
den mit großer Schnelligkeit bei technisch besser  
Schulung. Hiergegen vermochten die Germanen  
in dieser Aufstellung trotz größter Anstrengung  
nichts Gleichwertiges zu bieten. Die Magell war  
im ganzen auffallend schlecht in Form; hieran  
hindert auch der eine oder andere Gefährmann  
nicht. Die Aufstellung war entstanden der

ergabte sogar noch guter Kombination den ersten  
Erfolg, der auch der einzige bleiben sollte. W  
mäßig schulte sich jedoch das bessere Können der  
Wäre heraus. Nach kurzer Zeit hatte der wertvolle  
Mittefänger Gremer durch plötzlichen Schw  
ausgeschieden. Von dieser Zeit an gaben die Wäre  
durchweg den Ton an, vermochten aber infolge  
der anstrengenden Körperarbeit der Magell

## Belgien und die Kinderlähmung.

### Keine weiteren Fälle in Geyt und Knoke.

Belgien, 8. August. (Telegraphenunion) In der letzten Woche sind in Belgien keine weiteren Fälle von Kinderlähmung gemeldet worden. In Geyt und Knoke sind ebenfalls keine weiteren Fälle gemeldet worden.

## Das Urteil

Jachoc, 9. August. Heute nach 2½ Stunden hat das Gericht sein Urteil verkündet. Der Angeklagte ist freigesprochen worden. Der Angeklagte ist freigesprochen worden.

## Nach Jach

Neumied, 9. August. Heute nach 2½ Stunden hat das Gericht sein Urteil verkündet. Der Angeklagte ist freigesprochen worden. Der Angeklagte ist freigesprochen worden.

## Wüdes Ende eines Ausflugs.

Kugsburg, 8. August. Ein schweres Unwetter ereignete sich heute abend gegen 7 Uhr im benachbarten Kugsburg. Anlässlich des Kugsburger Ausfluges hatte eine Gruppe von Menschen...

36 Gewinne zu je 1000 Mark: 21248 26750  
53638 63092 74845 124331 168816 176659 197245  
251703 252549 279806 294727 334041 342937 360084  
360815 365772  
100 Gewinne zu je 500 Mark: 3414 3426 3995  
12330 12379 12407 12435 12463 12491 12519 12547 12575 12603 12631 12659 12687 12715 12743 12771 12799 12827 12855 12883 12911 12939 12967 12995 13023 13051 13079 13107 13135 13163 13191 13219 13247 13275 13303 13331 13359 13387 13415 13443 13471 13499 13527 13555 13583 13611 13639 13667 13695 13723 13751 13779 13807 13835 13863 13891 13919 13947 13975 14003 14031 14059 14087 14115 14143 14171 14199 14227 14255 14283 14311 14339 14367 14395 14423 14451 14479 14507 14535 14563 14591 14619 14647 14675 14703 14731 14759 14787 14815 14843 14871 14899 14927 14955 14983 15011 15039 15067 15095 15123 15151 15179 15207 15235 15263 15291 15319 15347 15375 15403 15431 15459 15487 15515 15543 15571 15599 15627 15655 15683 15711 15739 15767 15795 15823 15851 15879 15907 15935 15963 15991 16019 16047 16075 16103 16131 16159 16187 16215 16243 16271 16299 16327 16355 16383 16411 16439 16467 16495 16523 16551 16579 16607 16635 16663 16691 16719 16747 16775 16803 16831 16859 16887 16915 16943 16971 16999 17027 17055 17083 17111 17139 17167 17195 17223 17251 17279 17307 17335 17363 17391 17419 17447 17475 17503 17531 17559 17587 17615 17643 17671 17699 17727 17755 17783 17811 17839 17867 17895 17923 17951 17979 18007 18035 18063 18091 18119 18147 18175 18203 18231 18259 18287 18315 18343 18371 18399 18427 18455 18483 18511 18539 18567 18595 18623 18651 18679 18707 18735 18763 18791 18819 18847 18875 18903 18931 18959 18987 19015 19043 19071 19099 19127 19155 19183 19211 19239 19267 19295 19323 19351 19379 19407 19435 19463 19491 19519 19547 19575 19603 19631 19659 19687 19715 19743 19771 19799 19827 19855 19883 19911 19939 19967 19995 20023 20051 20079 20107 20135 20163 20191 20219 20247 20275 20303 20331 20359 20387 20415 20443 20471 20499 20527 20555 20583 20611 20639 20667 20695 20723 20751 20779 20807 20835 20863 20891 20919 20947 20975 20999 21023 21047 21071 21095 21119 21143 21167 21191 21215 21239 21263 21287 21311 21335 21359 21383 21407 21431 21455 21479 21503 21527 21551 21575 21599 21623 21647 21671 21695 21719 21743 21767 21791 21815 21839 21863 21887 21911 21935 21959 21983 22007 22031 22055 22079 22103 22127 22151 22175 22199 22223 22247 22271 22295 22319 22343 22367 22391 22415 22439 22463 22487 22511 22535 22559 22583 22607 22631 22655 22679 22703 22727 22751 22775 22799 22823 22847 22871 22895 22919 22943 22967 22991 23015 23039 23063 23087 23111 23135 23159 23183 23207 23231 23255 23279 23303 23327 23351 23375 23399 23423 23447 23471 23495 23519 23543 23567 23591 23615 23639 23663 23687 23711 23735 23759 23783 23807 23831 23855 23879 23903 23927 23951 23975 24000

## Wetterbericht.

Samstag, den 9. August, 8 Uhr morgens.

| Station | Temperatur | Wind | Wetter | Temp. d. Luft |
|---------|------------|------|--------|---------------|
|         |            |      |        |               |

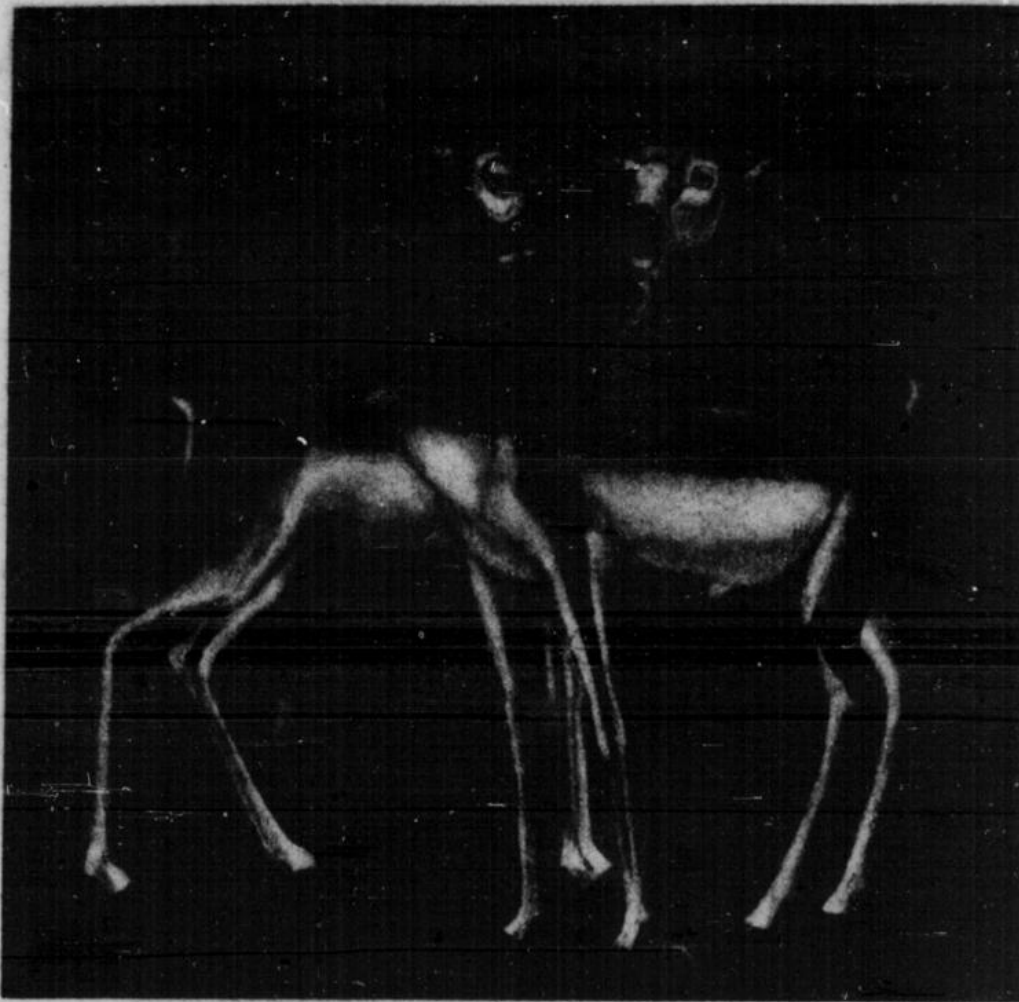
Nr. 32 Seite 10

die nächsten Minuten überstehe, vermochte sie zu denken, bin ich gerettet. Donegal folgte ihr, schon voll großartiger Pläne. Sie drängte: „Tempo, Tempo, — wir haben nur acht Minuten.“

Er machte eine unbestimmte Bewegung: „Wenn wir den Zug veräumen, nehmen wir einen Wagen. Geld habe ich bei mir; ich springe nur hinaus, um meinen Mantel zu holen.“

Da hielt sie ihn zurück, mit übertriebener Kraft, sie taumelte und wäre fast in die Tiefe geberstet, eine wilde Schmerzgrinasse verzerrte ihr Gesicht. Er blieb stehen und sah sie wie eine Wahnsinnige lachen, das Haar flog ihr um die Schläfen. „Ich habe es mir überlegt! Wir reisen nicht! Haben Sie wirklich geglaubt, daß ich mit ihnen reisen würde?“

Er antwortete nichts. Er führte sie aus der Mitte der Halle in eine der Ecken, mit einem sanften Rud zwang er sie, sich zu setzen. Noch immer lachte sie mit hohen gellenden Tönen. Sie konnte sich nicht beruhigen, ihr Cape öffnete sich zu beiden Seiten, ein feiderer Träger rutschte, aus der Seide ihrer Robe hob sich ihr schöner Rücken, bebend von der Strapaze ihres Gelächters. Verfürt und außer sich, aber mit vollkommener Beherrschung bedachte er ihre Blöße zu. Er hielt ihr sein Zigarettenetui hin: „Rauchen Sie. Sie müssen sich beruhigen.“



Giraffengiraffen. Gemälde von Walter Corben

Automatisch zündete sie die Zigarette an. Sie rauchte gierig, wie eine Verdurstende, trank den Rauch tief in sich hinein, sie lachte nicht mehr, aber sie zitterte noch, wie flüssiges Glas rannen aus den großen blaugrünen Augen Tränen. „Sie haben ein Geheimnis“, sagte er einfach.

zog die Brust durch die Luft, eine lähmende narkotisierende Musik, hinter der großen Drehtür brüllte die Straße. Nora Lermans, die Finger in ihre Arme gestallt, die Augen starr auf Donegal gerichtet, flüsterte: „Wissen Sie, warum ich hier neben Ihnen sitze und...

Die Wochenchau

In diesem Augenblick hatte sie den Amerikaner, den nichts aus seiner Ruhe reißen konnte. Sie schmetterte ihm ins Gesicht: „Hätten Sie sich vor meinem Geheimnis! Sie wissen nicht, wer ich bin!“ Auf einmal brach sie in den Schultern zusammen.

Der Ausdruck seines Gesichtes veränderte sich nicht im geringsten, ihre überraschenden Worte beantwortete er mit einer lässigen Handbewegung: „Wer Sie auch sind, wenn Sie meiner Hilfe bedürfen, ich stehe zu Ihrer Verfügung.“

Su spalt, dachte sie und begriff nicht, warum die ruhigen Worte des Amerikaners sie so verbitterten. Plötzlich war sie besessen von dem Wunsch, diesen Menschen aufs äußerste zu erschrecken. „Ich bin vielleicht ein merkwürdiger Mensch, vielleicht bin ich eine Verbrecherin!“

„Nun, und —? Sie haben mir gefallen, wer und was Sie auch sind.“

„Ist dieser Mensch denn aus Stein? dachte sie verzweifelt, und vor ihren Augen drehte sich die weite Halle mit Millionen inerten kleiner Menschen.“ Aus dem Rotondoaal

Die Wochenchau  
mich  
denn  
zu be  
Er  
sind  
haha!  
Aber  
kurze  
zwei  
ersten  
„Was  
„Nun  
Der arn  
heran u  
auf und  
Lächer  
sagen, r  
Sie un  
Wille  
Seigen,  
die Luft  
Entfess  
floh, wa  
Doneg  
geschick  
komisch  
Es gab  
Nora  
stahl tra  
aufschü  
auf den  
Straße.  
sich in  
Nora  
Schnee.  
aus, ohn

Percy  
war es  
Jahren  
wenn er  
lich verdr  
schlossen  
„Herr!  
mehr und  
schüttelte  
„Herr...  
Percy  
Bett hera  
pfiß er v  
So tangt  
wenn sie  
Donega  
dem stepe  
drohte er  
willst, rich  
„Herr“,  
halb neun  
Donega  
er noch n  
sollte er  
mindeste  
Kopf bed  
„Die P  
hatte er u  
seines Her  
Donegal  
Papier w  
möglich i  
Buchstaben  
war grenz  
betroffen  
Brief. All  
Er ging  
Dusche, m  
war der h  
strahlen.  
passiert?  
„O ja, s  
„Hast du  
„O doch  
„So red  
„Es gibt  
das Badeg

## Neue Ges

Erhaltung der alten Kun  
denkmalen, Technik  
mann u. Werkmann die  
Stelle, der Industrie  
Handel des geistigen u  
materiellen u. technische

Alles schafft m

Zu bestehen durch all  
anstalten, Auskünfte  
Anzeigen und Bezug  
Probennummer bestell

VERLAG W.

Die Er  
vor

finden  
früß in  
„Sp  
die in  
und Fl  
Anzeig

verkaufsstellen sowie bei  
den Straßenverkäufern für  
10 Pfennig zu haben ist.  
Postbezug monatlich 40 Pfg.



## Grosse Wäsche auf Java

In Indien wird die große Wäsche nur von Männern gewaschen. Die halbnackten Javaner tragen die Wäsche in netzartigen Körben ans Flußufer. Dort wurden die einzelnen Wäschestücke früher auf flachen Steinen so lange geschlagen, bis sie sauber waren. Von einer Schonung des Wäschegutes konnte da nicht die Rede sein.

Heute hängt am Ufer auf Leinen und Holzstangen die schneeweiße, zartduftende, in kurzer Zeit gereinigte Persilwäsche.

Nicht nur auf Java, sondern in ganz Indien wäscht man heute mit dem wäscheschonenden Weltwasmittel

# Persil

Walter-Rathenaust. und Herzogstr., gegenüber dem General-Anzeiger.

nich bemühe, nett zu sein und zu lachen? Das können Sie nicht ahnen, denn in diesem Augenblick ist Baron Rhyne in ihrem Zimmer, um Sie zu berauben!"

Er räufte sich nicht.

"Und wenn Sie etwa glauben, Baron Rhyne sei mein Gatte, dann sind Sie naiv wie ein Kind! Baron Rhyne, von den flämischen Rhyne, haha! Lachen Sie doch! Er ist kein Baron..."

Aber Donegal verzog keine Miene. Aus der Hosentasche zog er seine kurze elegante Pfeife und den indischen Tabaksbeutel, bedächtig und mit zwei Kunstgriffen stopfte er sie, er zündete sie an und rauchte ruhig die ersten Züge.

"Warum benachrichtigen Sie nicht die Polizei?"

"Unmöglich", winkte er ab. Percy kann lachen. Percy ist mein Diener. Der arme Rhyne, er wird ihm die Nase einschlagen!" Er rief einen Page heran und flüsterte ihm ein paar Worte ins Ohr. Der Page rief die Augen auf und stürzte davon.

Lächelnd stand Donegal auf. "Sie haben mir versprochen, nicht nein zu sagen, wenn ich Sie zu einem Tanz auffordere. Kommen Sie! Lassen Sie uns tanzen."

Willenlos nahm sie seinen Arm. Im Rotterdamsaal überschlugen sich die Geigen, ein Tango, heiß wie ein tropischer Wind. Die Musik segte durch die Luft, rief alles hin, ließ die Frauen erglänzen, machte die Männer toll. Entsetzen vor sich selbst packte Nora Hermann. Sie rief sich los, stürzte weg, stieß, war verschwunden.

Donegal stand mitten im Saal, zwischen den Tanzenden, hin und her geschoben. Das volle Licht der Lampen fiel auf ihn. Es sah unsagbar komisch aus, wie Donegal versuchte, die Reihe der Tanzenden zu durchbrechen. Es gab kein Zurück und kein Vorwärts.

Nora Hermann taumelte ohne Atem durch die Halle. Aus dem Foyer traten zwei Männer mit dem Baron Rhyne. Er war sehr bleich. Unaufmerksam redete er auf seine Begleiter ein. Keiner der Gäste achtete auf den Vorfall. Die drei Männer gingen durch die Drehtür auf die Straße. Dort stand der Diplomat. Sein Blick wurde glasig. Er stürzte sich in eine Tasse.

Nora Hermann hielt den Kopf gesenkt und verließ das Hotel. Es fiel Schnee. Trotz der Kälte war ihr glühend heiß. Sie ging immer gerade aus, ohne zu wissen wohin. Es gab kein Zurück und kein Vorwärts.

8.

Percy blickte mißbilligend auf seinen Herrn. Seitdem er ihn kannte, war es niemals vorgekommen, daß er nach acht noch schlief. Er stand seit Jahren zwischen fünf und sechs Uhr auf. Donegal schlief so fest, als wenn er bis zwölf Uhr schlafen wollte, die ganze Weltordnung schien plötzlich verkehrt. Man sah es seinem Gesichtsausdruck an, daß er fest eingeschlafen war, unter seinen Umständen aufzuwachen.

"Herr!" flüsterte Percy entsetzt, "Herr!" den Klang seiner Stimme mehr und mehr anschwellen lassend. Donegal rührte sich nicht, und Percy schüttelte mitleidvoll den Kopf, als habe er einen Verstorbenen vor sich.

"Herr... Herr..." Percy schob den Esstisch mit einem grobartigen Frühstück an das Bett heran. Auf einmal begann er einen wilden Stup zu tanzen, dabei piffte er vor sich hin, während seine Schuhsolen barbarischen Radau machten. So tanzten die Reger im "Wintergarten" und in den Wäldern Afrikas, wenn sie die Köpfe ihrer Feinde schmerten. Das Mittel wickelte.

Donegal schlug die Augen auf, setzte sich verwundert aufrecht hin, blickte dem stehenden Percy zu, der seinen Tanz jäh abbrach. "Sieh dich vor!" drohte er. "Wenn du in meinem Schlafzimmer eine Tanzakademie eröffnen willst, richte ich mir hier einen Schlafstand ein!"

"Herr", erwiderte Percy und fühlte sich völlig im Recht. "Es ist gleich halb neun."

Donegal sprang aus dem Bett, — mit einem Schreck fiel ihm ein, daß er noch nie in seinem Leben um halb neun aufgestanden war. Aber was sollte er zwischen fünf und sechs in Europa beginnen, wenn er nicht das mindeste zu tun hatte, als zu leben!? Er griff sich an die Stirn. Sein Kopf dröhnte von Erinnerungen, die sich nicht mehr festhalten ließen.

"Die Post, Herr", sagte Percy und reichte ihm einen Brief hin. Früher hatte er um diese Zeit einen ganzen Berg von Briefen an den Schwelger seines Herrn befördert.

Donegal schloß das Kuvert auf, zog den Briefbogen heraus. Auf das Papier waren nur wenige Worte hingekritzelt. Da stand: Sobald es mir möglich ist, werde ich versuchen, Sie wiederzusehen. Nora L... Die Buchstaben standen schief da und ließen die Köpfe hängen. Die Schrift war grenzenlos verzweifelt. Ein paar Sekunden lang blickte Donegal betroffen zu Boden, im nächsten Augenblick zerriß er achselzuckend den Brief. Alles Gute, Nora L., dachte er.

Er ging in das Badezimmer. Percy hörte den harten Strahl der kalten Dusche, mit der sich Donegal zu waschen pflegte. Im Ausschnitt der Tür war der harte braune Körper Donegals zu sehen, trübend von Wasserstrahlen. Aus der Badewanne rief er: "Was ist eigentlich heute nacht passiert? Ein Dieb war in meinen Zimmern?"

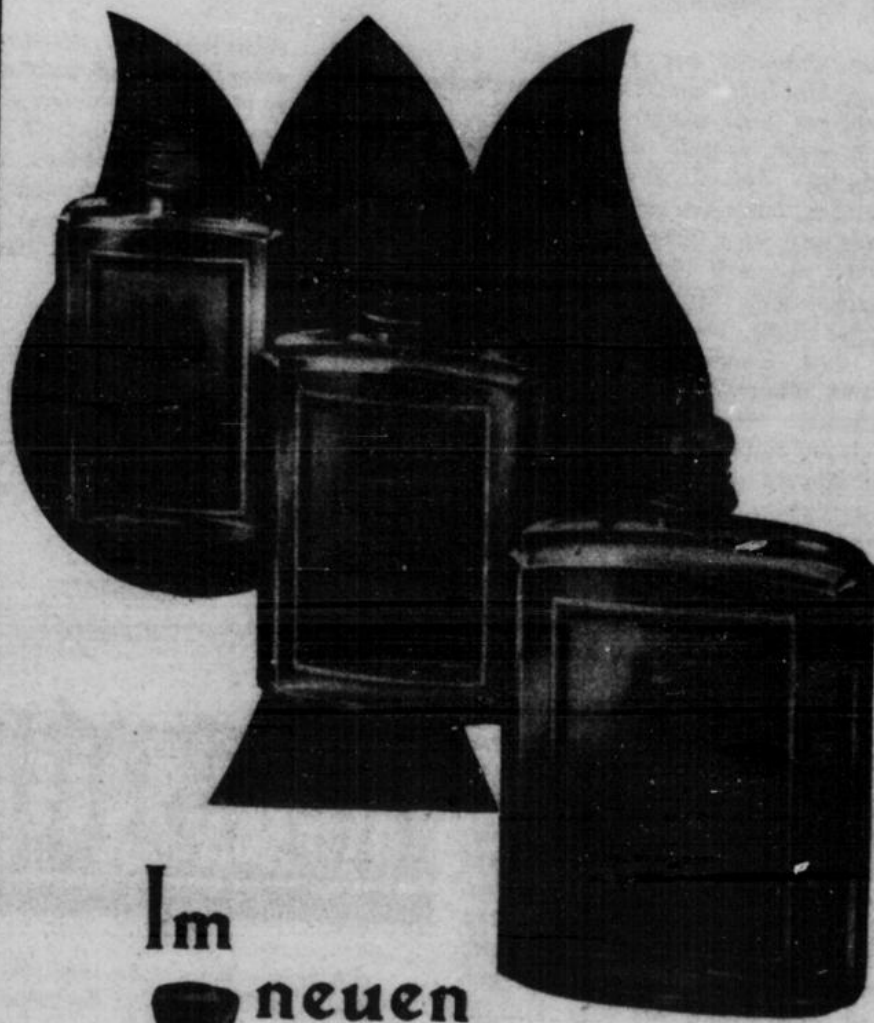
"O ja, Herr."

"Hast du ihn nicht bemerkt?"

"O doch, Herr."

"So rede doch!"

"Es gibt nichts zu reden, Herr. Er kam auf wollenen Strümpfen durch das Badezimmer, ein feiner schmaler Mann, sehr elegant. Er hielt mir



Im

neuen

Gewande

das altbewährte

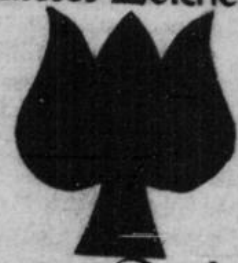
„Farina  
gegenüber“

eine glückliche Verbindung von Tradition u. moderner Ausstattung. Über 220 Jahre unverändert in köstlicher Frische außer in der bekannten alten nun auch in moderner Flaschenform.

Besonders praktisch für die Reise!

Unveränderte Preise:

RM. 1.15, 1.75, 2.95

Achten Sie auf  
dieses Zeichen

meiner Qualität

Echt

Kölnisch Wasser

14 40 Pfennig  
10 Pfennig  
10 Pfennig  
50 Pfennig

10 Pf.

10 Tage

in Berlin

a. Platz und Baar  
ttag im Reichstag  
: Rheinlands  
ran land vor dem  
gebung der Oris  
in die vor zehn  
eben erfolgte Ab  
stungen wohnen  
die besetzten Ge  
liche Vertreter der  
Staatsbehörden,  
ertrier der Wehr  
n, von Kunst und  
n und der Wirt

Berlin

ledmal im Zeichen  
te steht, veranlaß  
sichregierung, die  
id die Stadt Berlin  
Beispiel „Deutsch  
elangher von 1888  
ab Bewegungsbüro  
rinnen mitwirkten.

Dortmund

in“ erschien gestern  
kommen, über  
den Schließen über  
en landete es um  
von einer riesigen  
Landungsarbeiten  
genie in schmaler  
Oberbürgermeister  
Namen der Stadt  
ie Verfassung. Um  
in einer Nachtzeit

Hengastank

genartiger schwerer  
passagiertragender,  
cht war, gemeldet.  
bling über Chicago  
hweren Luftverkehr  
geworfen und dann  
rat stürzte auf das  
schlammte fallenden  
und bohrte sich mit  
Runden des Tanks  
schlammte Passagiere  
in 13 Meter hohen  
gen werden. Die  
geritzte merkt  
ntennlichkeit ver  
xplosierte der ge  
gen des Apparates  
taucher, die Zeichen  
unden gebauert.

der doch noch einen

rtaler Bezirksliga  
brachten ganz nette  
Erfolge ge  
Zu S. B. Duis  
Schwarz-Weiß  
sen über die Sp.

n folgende Ergeb  
gemeldet: Zuru  
r Alemannen 3:0;  
Donner Tura mit  
im gewann gegen  
4:2.

68.1:5

Ihre gelang es bei  
nur setzen, einen  
ven.

waren ein ausgeprägtes Zielungsziel, verbunden mit großer Schnelligkeit bei technischer Besserung. Hiergegen vermochten die Germanen in dieser Auslieferung trotz größter Anstrengung nichts Gleichwertiges zu bieten. Die Flak war im ganzen auffallend schlecht in Form; hieran hindert auch der eine oder andere Ersatzmann nicht. Die Schützengruppe war entschieden der

erzielte sogar nach guter Kombination den ersten Erfolg, der auch der einzige bleiben sollte. Unmählich schaltete sich jedoch das bessere Können der Flak heraus. Nach kurzer Zeit hatte der wertvolle Mittelschwerer Greiner durch plötzlichen Schuß ausgesetzt. Von dieser Zeit an gaben die Flak durchweg den Ton an, vermochten aber infolge der aufopfernden Mitharbeit der Flakverbände

# Belgien und die Kinderlähmung.

Keine weiteren Fälle  
in Belgien und Kroatien.

Brüssel, 2. August. (Telegraphenunion) ...

Das Urteil  
Juchow, 9. August. ...

Nach Jahrs  
Kreuznach, 9. August. ...

## Neue Ges

Erhaltung der alten Kun-  
stgegenstände, Techni-  
kern u. Werkstoffe die  
Stelle, der Industrie u.  
Handel das geeignete  
Mittel u. technische

Alles schafft n

Zu beziehen durch al-  
len Anzeigen und Bezug  
Probennummer kosten

VERLAG W.

Die Er-  
von

finden  
früher in  
„Sp“  
die in  
und Fl  
Anzeig  
verkaufsstellen sowie bei  
den Straßenverkäufern für  
10 Pfennig zu haben ist.  
Postbezug monatlich 40 Pfg.

## Wäses Ende eines Ausflugs.

Augsburg, 8. Aug. Ein schweres Autounfall  
ereignete sich heute abend gegen 7 Uhr im benach-  
barten Gaudenhofen. Anlässlich des Augsbürger

36 Gewinne zu je 1000 Mark: 21248 26750  
58638 63092 74845 124331 168816 176659 197245  
251703 252549 279006 294737 334041 342937 360034  
360815 363772  
100 Gewinne zu je 500 Mark: 3414 3426 3995

## Wetterbericht.

Samstag, den 9. August, 8 Uhr morgens.

Station Luftdr. Wind Wetter Temp. Zeit.

Nr. 32 Seite 12

## Die Wochenchau

einen Revolver vor die Augen, im nächsten Augenblick lag er am Boden. Das ist alles, Herr. Nicht der Rede wert.“

Donegal rasierte sich, in Badelaken ein- gewickelt. Erst ein wenig Creme über die Haut gerieben, dann ein heißes Tuch um das Gesicht geschlagen, nun seifte er sich mit einem riesigen Pinsel ein, und das Messer wuschte über seine Wangen weg. Wieder etwas Creme, wieder ein heißes Tuch, Donegal marschierte an den Leewagen, diesmal mit einem schwarzseidenen Morgenrock bekleidet. Er halbierte die Grapefruit und löffelte sie ohne Zucker aus, mit Appetit verzehrte er seine Buchweizenbrühe, hinterher trank er ein Glas Wasser. Eier und Kompott und Rassee blieben unberührt. Währenddem stopfte Percy bereits die Pfeife. Bei der ersten Pfeife pflegte sich Donegal die Fragen des Tages zu überlegen.

„Wir werden uns einen guten Tag machen, Percy, einen europäischeren Tag. Zuerst beschäftigen wir von unserem Wagen aus dieses Berlin, besonders den Kurfürstendamm, man hat mir geraten, auf dem Wannsee Schlittschuh zu laufen, dann werden wir in Sembois den Lunch nehmen, wo er erstklassig und typisch europäisch ist, zwischen zwei und drei nehme ich eine deutsche Stunde, später will ich auch das europäische Nationalspiel — Schach — erlernen, abends gehe ich in ein Theater, die Massary und Reinhardt und die Bergner sollen das Beste sein, was es in Berlin gibt, nach dem Theater — halt! Das Telephon.“

Percy trug den Apparat heran. In losgelöstem und freibeweglichem Raum stellte Donegal die Scheibe auf eine Nummer ein, die er gestern schon verlangt hatte, die Nummer war in ihm haften geblieben, er konnte niemals Zahlen vergessen. In Charlottenburg meldete sich eine Stimme, die über Kurfürstendamm — Gedächtniskirche — Tauentzienstraße — Bülowplatz — Potsdamer Brücke — Potsdamer Platz — Brandenburger Tor hinüberrief: „Hier Stella Esch!“

Donegal fühlte ein Schwingen in seinem Blut. Es war die knappe, rauhe soldatische Stimme, die er nicht vergessen konnte. Und er rief den gleichen Weg zurück: „Hier Donegal!“ „Was? — Donegal aus Neuport? — Allan Donegal? Ich bin sprachlos!“ Aber sie war nicht sprachlos, im Gegenteil: „Sie sind in Berlin? — Haben Sie mich schon gestern angerufen? Was haben Sie in Deutschland zu tun?“ „Geschäfte“, erklärte er und schämte sich, die wahren Gründe zu nennen. Eine Frau verstand das nicht. Niemand, der romantisch veranlagt war, verstand das, das verstanden nur Menschen, die keine Zeit hatten, um zu leben. „Wann kann ich Sie sehen?“

„Warten Sie mal —“ „Können Sie mich heute?“ „Nein, heute nicht! Ich starte um zehn Uhr nach Dresden. Ich habe in Dresden einen wichtigen Besuch zu machen!“ „Gut, ich fliege gleichfalls nach Dresden. Können Sie mir sagen, wo man ein Flugzeug kaufen oder mieten kann? Wenn es Ihnen recht ist, können wir in Dresden zusammen den Abend verbringen.“

„Gut nicht, Herr Donegal! Mein Abend ist bereits beschlagnahmt! Aber wissen Sie was? — Morgen oder übermorgen rufe ich Sie an!“

„All right, Fräulein Esch. Ich erwarte Ihren Anruf.“

Das Gespräch war beendet. Eine Weile noch blieb Donegal nachdenklich sitzen, — war es nicht

eigentlich dieses seltsame Mädchen, das ihn veranlaßt hatte, nach Europa zu kommen? Während er dieser Frage nachging und mit seinem Bleistift netzartige Ritzungen auf ein Blatt Papier zeichnete, vernahm er draußen auf dem Gang hastige tappende Schritte und ein leuchtendes Atemholen. Gleich darauf klopfte es, als schlage jemand mit einem Hammer gegen die Tür. Die Tür flog auf.

Onkel Christof  
und 120 000  
treue Kunden  
geben Ihnen  
handgreifliche Beweise!



und bürgen Ihnen dafür, daß Sie nirgend besser und zu sparsameren Preisen einkaufen, wie in Christofstal! Sie verstehen, daß es keine Sache des Zufalls oder des Glücks ist, wenn über 120 000 Kunden ihrer Aufträge immer wieder nach Christofstal schicken — wenn allem im letzten Jahre über 200 000 Lieferposten, viele Eisenbahnzüge voller Stoffe, versandt wurden — da muß schon eine überlegende Leistung dahinter stehen!

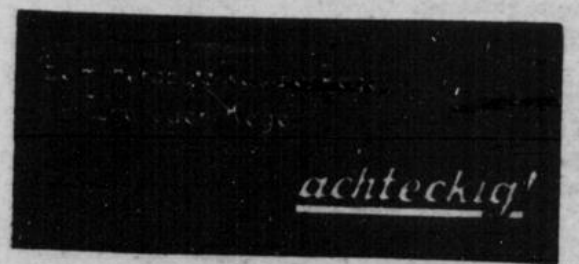
Wollen Sie den Beweis dafür haben, dann schreiben Sie heute eine Postkarte: „Schicken Sie mir ein Kissen mit Feinwolle für das Rückenfalten der neuesten Muster für Herbst und Winter!“ Und in wenigen Tagen ist dann der Beweis auf Ihrem Tisch: die außerordentliche „Wunderstoffe“ aus Christofstal!

In aller Gemütsruhe können Sie die Hunderte der Stoffmuster anschauen — aufheben — Preise vergleichen — können einkaufsfähige Bekannte um ihr Urteil fragen — Sie wählen in aller Ruhe, nicht gedrängt von einem über- eifrigen Verkäufer — Sie haben alle nur denkbare Kaufsicherheit — Sie sparen bei den guten Stoffen und ersparen sich mehrere Preise viel Geld!

TUCHFABRIK CHRISTOFSTAL  
FABRIK UND VERKAUF EIGENER UND FREMDER ERZEUGNISSE  
IN CHRISTOFSTAL S 45 (WÜRTTBG.)

„Hurra, mein Sohn, hurra! Ich bin's, dein vergnügter Vater!“

Der Graf von Tremontier stürzte mit einem solchen Elan in das Zimmer, als wenn hier eine ganze Horde wilder Greise hineingestürzt läme. So gewaltig war dieser Elan, daß Donegal von seinem Stuhl aufsprang und sich vor Überraschung an die Stirn griff. Wer war dieser



Mann im fliegenden Mantel, unter dem ein wunderbarer Kut sichtbar wurde? Er trug Lederschuhe, über die wie Engelsfüße weiße Sammaschinen gebreitet waren, und seine weißbehaarten Hände fuchtelten durch die Luft. Niemand konnte besser aussehen als dieser neugeborene Graf Tremontier, der jetzt erschöpft in einen Sessel fiel, es war ein fabelhaft geschneiderter Greis, von bestem Tuch, mit dem vor- wegensten Gesicht. „Ich bin baff!“ erklärte er und schlug die Beine übereinander, so daß der Glanz der seidenen Socken sichtbar wurde. „Ich wache auf und halte einen Sched über eine Million in der Hand. Zuerst glaubte ich, ich sei

noch gar nicht aufgewacht, dann bildete sich in mir die Meinung, ich sei plötzlich verrückt ge- worden. Beides traf nicht zu. Der Kassierer einer Bankfiliale bestätigte mir, daß der Sched weder ein Traum noch eine fixe Idee, sondern ein Gegenstand des täglichen Lebens, der Wirklichkeit sei! Ich fiel fast in Ohnmacht, als der Mann begann, mir einen Tausender nach dem anderen auf den Tisch des Hauses zu zählen.

Stelle dir das vor: ich besitze Bar- geld, besitze ein Konto, besitze ein Schedbuch! Ein Schedbuch, meine Lieblingslektüre! Von der Bank fuhr ich zu dem feinsten Schneider, und vom Schneider fuhr ich zu dir!“ „Du siehst famos aus, alter Herr!“ bewunderte Donegal seinen Vater, der sich tatsächlich in erstaunlicher Weise verändert hatte. Sein weißer, gestufter Schnurrbart verriet die Pflege eines Bartspezialisten und duftete jetzt nach Flieder, seine Frisur war außerordentlich ge- scheitelt, in seinem Augenwinkel flackte ein Monokel, durch das er flimmernde Blicke warf. In der Kravatte, verführerisch geschlungen, prunkte die Diamantentonne; während er umständlich wie eine Frau die Handschuhe abstreifte, zeigte er dis- krete seine blinzelnden Fingerringe. Dies war kein anderer Graf Tre- montier als der, der vor ein paar Jahrzehnten ein Vermögen ver- schwendet hatte.

„Hast du schon gegeschäftet, mein Sohn?“ erkundigte er sich in großer Besorgnis.

„Schon längst.“ „Wie schade! Die Sache ist näm- lich die, daß ich dich mit nüchternem Magen besuche. Du wirst begreifen, daß es mir durchaus unmöglich ist, den Tag ohne einen ordentlichen Mokka zu beginnen.“

Donegal fragte mit einer Vernei- gung, wie ein gebildeter Oberkellner: „Wünschst du den Mokka hier zu nehmen oder im Frühstückszimmer? Du brauchst nur zu befehlen.“

„Ich denke, wir speisen im Restau- rant“, antwortete der Graf und trat vor den Spiegel, um seiner Frisur mit lässiger Bewegung den letzten Schliff zu geben.

Aus dem Mokka wurde eine halbe Flasche Sekt, statt des Frühstücks nahm der Graf ein aus- erwähltes Diner ein, das auch als Souper passierten konnte. Sachverständig bemühte er sich um den angewärmten Hummer, war auch kein Kostverächter, was die Austern anbetraf und präparierte sie, den Reizner mit immer neuen Befehlen fortjagend, mit einer Kleinigkeit Öl und Zitronensaft. Eigenhändig transhierte er die Puterhälften, die nach seiner Anweisung ge- braten worden war, den Beschluß bildeten Trauben und Roquefort. „Was willst du?“ be- merkte er. „Man muß leben! Dazu gehört ebensoviel Verstand wie Überwindung, wenn man hungern muß.“ Und er sagte es so, daß es durchaus nicht geistlos klang.

Donegal fand immer mehr Gefallen an dem Wiederauferstandenen, der genießerhaft den Saunen mit einem Gläschen Jenever ausfüllte und sich so umständlich eine Zigarre anzündete, daß es wie eine Solofuge auf der Bühne wirkte.

„Ja, mein Junge“, erklärte der Alte, den Kopf behaglich zurückgelehnt, mit gepöhlten Lippen Rauchringe formend. „Da du nun in Berlin bleiben wirst, werde ich bemüht sein, einen guten Führer für dich abzugeben.“

„Was verstellst du darunter?“

„Ich werde dich in Reise einführen, in denen sich's leben läßt.“

Unwillkürlich dachte Donegal an die Münch- zelle, in der er seinen Vater aufgefunden hatte.

Der Text...  
Walter-Rathenastr. und Herzogstr., gegenüber dem General-Anzeiger.



## Belgien und die Kinderlähmung. Keine weiteren Fälle in Pecht und Knocke.

Brüssel, 2. August. (Telegraphenunion) In den belgischen Provinzen Pecht und Knocke sind keine weiteren Fälle von Kinderlähmung festgestellt worden. Die belgische Regierung hat daher beschlossen, die Maßnahmen, die bisher zur Bekämpfung der Krankheit ergriffen wurden, beizubehalten. Die Kinderlähmung ist eine gefährliche Krankheit, die besonders in den Sommermonaten auftritt. Die Eltern sollten darauf achten, dass ihre Kinder in öffentlichen Bädern und an öffentlichen Orten nicht spielen, um das Risiko einer Infektion zu vermeiden.

## Das Urteil

Thüringen, 9. August. Heute nachmittag wurde das Urteil über den Fall des Mannes, der wegen Diebstahls verurteilt wurde, gesprochen. Der Mann wurde zu einer Freiheitsstrafe von sechs Monaten verurteilt. Der Richter hat bei der Urteilsverkündung betont, dass der Mann seine Strafe verdient hat, da er sich bewusst war, dass er einen Diebstahl begeht.

## Nach Jahr

Neumünster, 9. August. Nach einem Jahr von mehr als drei Jahren ist der Mann, der wegen Diebstahls verurteilt wurde, wieder in die Freiheit entlassen worden. Der Mann hat sich während seiner Haftzeit sehr bemüht, seine Strafe zu verbüßen, und ist nun als guter Mensch bekannt.

## Neue Ges

Erhaltung der alten Kunstwerke, die in der Industrie und in der Landwirtschaft verwendet werden, ist ein wichtiger Bestandteil der Kultur. Die Regierung hat daher beschlossen, Maßnahmen zu ergreifen, um die Erhaltung dieser Kunstwerke zu gewährleisten.

## Alles schafft

der

Zu bestehen durch die Anzeigen und den Bezug der Probennummer kostenlos.

VERLAG W.

Die Er

finden

früher in

„Sp

die in

und F

Anzeig

verkaufsstellen so

den Straßenverkäufern für

10 Pfennig zu haben ist.

Postbezug monatlich 40 Pf.

## Böses Ende eines Ausflugs.

Kugsburg, 8. August. Ein schlimmes Unglück ereignete sich heute abend gegen 7 Uhr im benachbarten Kugsburg. Ein Auto, das von Kugsburg nach Kugsburg fuhr, stieß mit einem Baum zusammen und wurde in Brand gesetzt. Der Fahrer wurde schwer verletzt und ist noch im Krankenhaus.

36 Gewinne zu je 1000 Mark: 21248 26750  
58638 63092 74845 124331 168816 176659 197245  
251703 252549 279806 294727 334041 342937 360034  
360615 363772  
100 Gewinne zu je 500 Mark: 3414 3426 3935  
12329 98029 88073 74029 88029 88029 88029

## Wetterbericht.

Samstag, den 9. August, 8 Uhr morgens.

| Station  | Luftdr. | Wind  | Wetter    | Temp. |
|----------|---------|-------|-----------|-------|
| Kugsburg | 1015    | SW 10 | Wolkenlos | 18    |

## Die Wochenenda

Endlich begann Donegal: „Sie schreiben zur Zeit an Ihren Erinnerungen, General?“

„Exzellenz!“ korrigierte Tremontier.

Der General machte eine gnädige Handbewegung:

„Ein außerordentliches Wort!“

Es umfaßt Deutschlands Vergangenheit von allen nur

möglichen Standpunkten: vom bürgerlichen, vom poli-

tischen, vom philosophischen, vom religiösen. Um den

Sinn für das Aktuelle nicht zu verlieren, habe ich den

letzten Krieg in hervorragender Weise berücksichtigt.

Der letzte Krieg beginnt für mich im Jahre 1902. In

diesem Jahre sind die ersten entscheidenden Fehler ge-

macht worden. Ich führe die Wirkung dieser Fehler

an, verfolge sie bis zum Jahre der Explosion 1914.

Ich schildere den Krieg und beweise, daß ich den Krieg

am 12. Mai 1918 gewonnen hätte, wenn nicht... Aber

Sie als halber Amerikaner wird das kaum interessieren.

Es mag Ihnen genügen, daß das Werk über fünfzehn-

hundert Seiten zählt.“

Donegal erschrak in Gedanken.

„Ich und Ihr beider Vater

arbeiten seit sechs Jahren an dem Buch, leider ist es

äußerst schwierig, ein Ende zu finden. Ich hoffe aber, in

etwa zwei Jahren fertig zu sein.“

Es wurde wieder ge-

schwiegen. Der General

hätte gern näheres über

den plötzlich aufgetauchten

Sohn gehört, wagte aber

aus Discretion nicht danach zu fragen; Tremontier seiner-

seits hatte das Geständnis zu machen, daß er mit heu-

tigem Tage aufhört, Sekretär und Mitarbeiter an dem

glorösen Buch zu sein, ver-

schob es jedoch, um den

Hausfrieden nicht aus der

Laune zu bringen. Und

Donegal endlich schwieg, um

keine weiteren Einzelheiten

aus Deutschlands Vergangen-

heit anhören zu müssen.

Zum Glück trat jetzt die

Gattin des Generals ein,

und zwar so lebhaft, daß

man des Einducks beraubt

wurde, auf den Stühlen

säßen drei Tote.

„Ah, Sie sprechen von

Augusts Buch?“ sprudelte sie,

obwohl niemand hiervon

etwas angedeutet hatte. „Es

ist wirklich lesenswert, denn

August war ja einer der größten Feldherren

der Geschichte. Ah, August, wer hätte je

gedacht, daß aus ihm noch einmal ein bedeutender

Schriftsteller würde!“

Des Generals Gesicht verfinsterte sich, wie

immer, wenn seine Frau in der Nähe war, und

er erwiderte in barschem Ton: „Nimmere dich

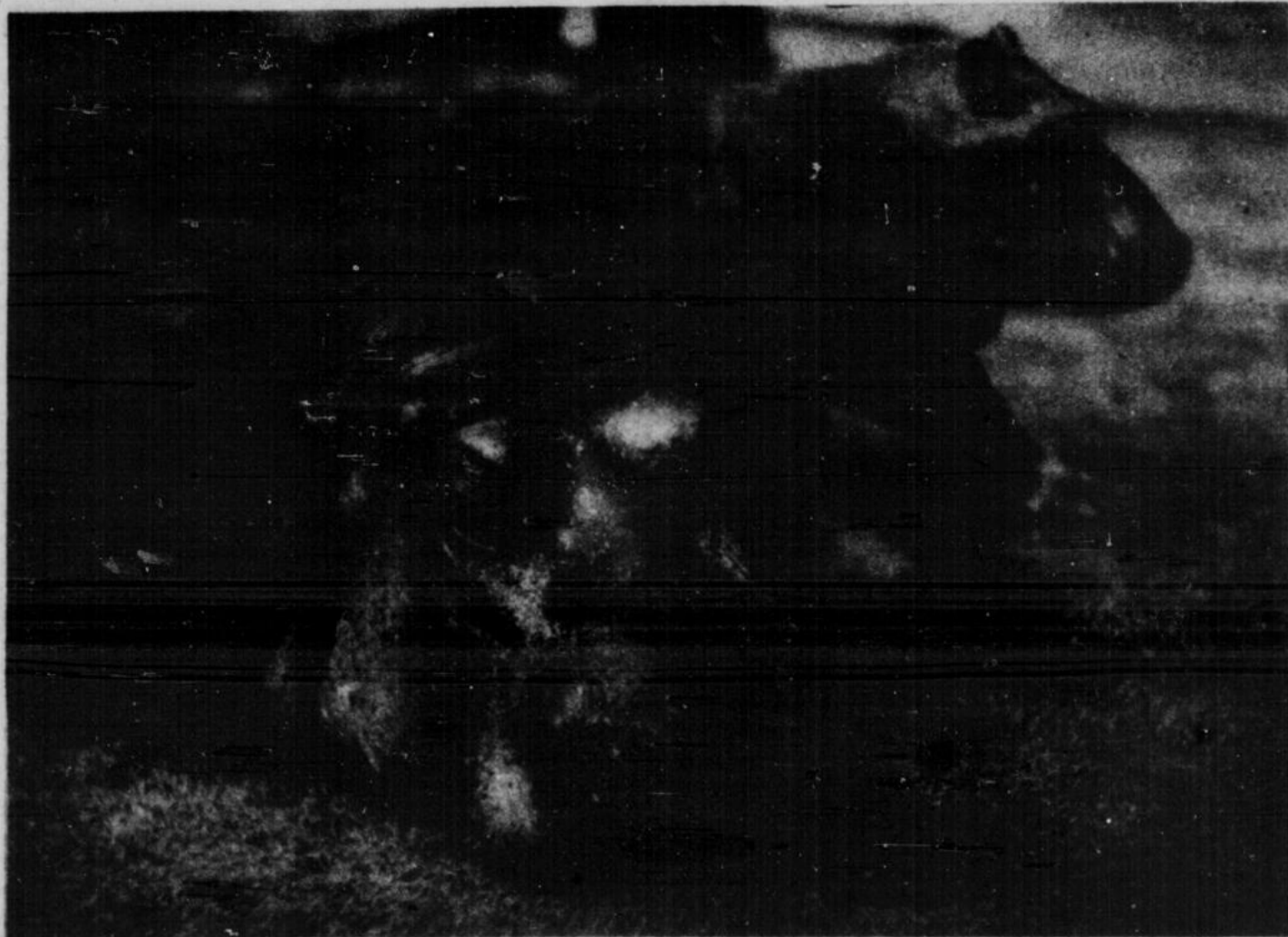
um die Küche, Paula! Ich möchte nicht, daß

unsere Gäste enttäuscht sind.“

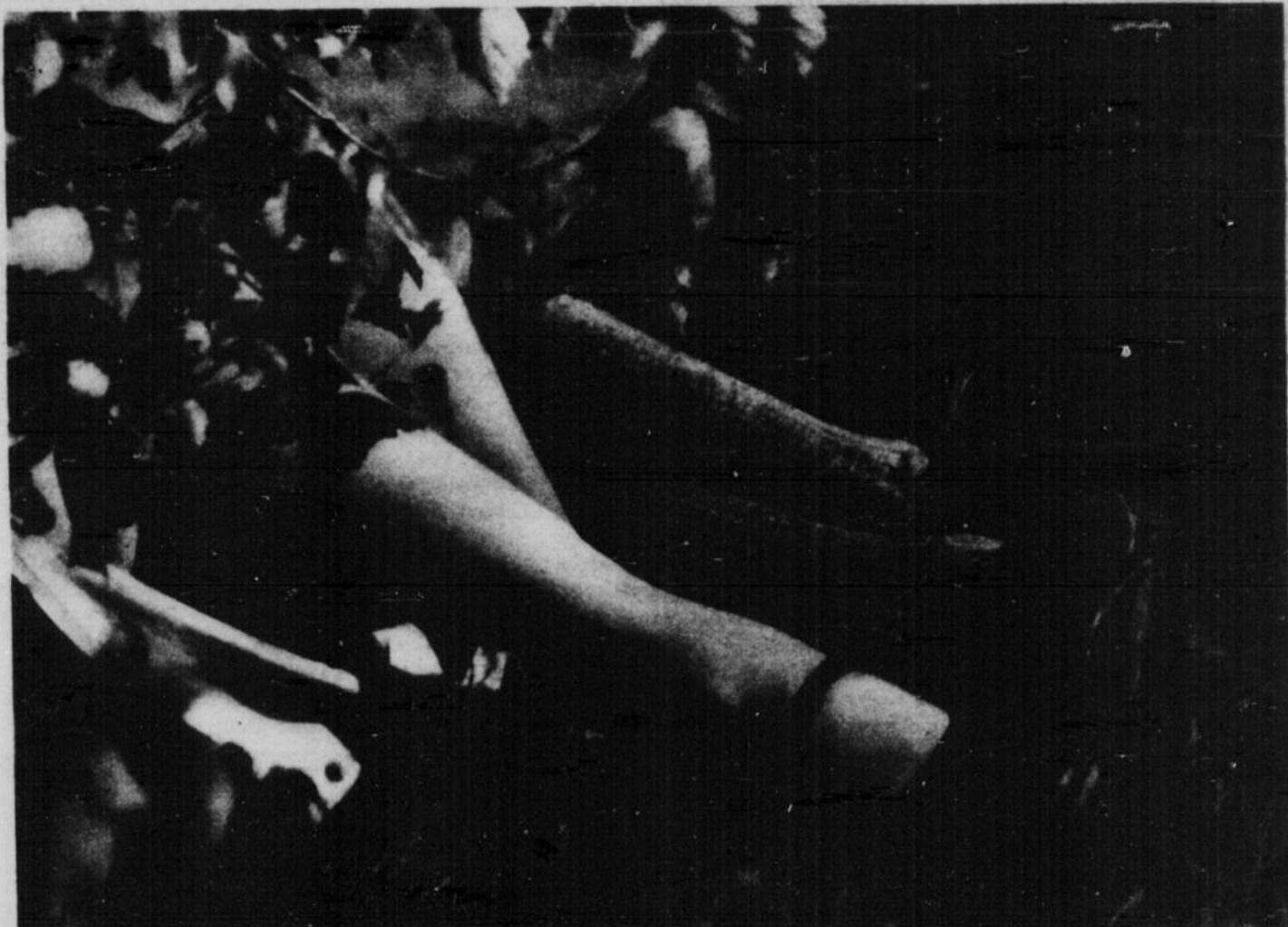
„Enttäuscht?“ wiederholte sie, das Profil

eines getränkten Papageis annehmend. „Es

Nr. 32 Seite 14



Von Kopf bis Fuß — zwei Stilleben



Im Grünen

John, Reich, August

einen mächtigen Schnurbart und einen noch größeren graumelierten Bardenbart trug. Der General erhob sich. Er war so groß, daß es eine Zeit dauerte, bis er sich völlig erhoben hatte. Der General ging auf seine Besucher zu. Er trug einen Gehrock, der aus Bronze gegossen zu sein schien, und seine Füße steckten in riesigen Filzpantoffeln. Die ganze Gestalt wirkte wie ein wandelndes Denkmal.

Abwärts machte der Graf seinen Sohn be-

kannt. Das Denkmal beitzte die Arme aus

und rief: „Das ist ein Wunder! Jawohl, ein Wunder, und ich gratuliere euch!“ Sein Organ schlug wie Donner durch die Luft. Danach schlug er beiden auf die Schulter und sagte: „Bitte!“ Der General marschierte zum Ramin, deutete auf drei Lehnstühle und sagte wiederum: „Bitte!“

Fast fünf Minuten beobachteten alle ein feierliches Schweigen, das nur durch das Lärmen eines Kanarienvogels unterbrochen wurde. Das ganze Zimmer roch nach diesem Kanarienvogel.

August war ja einer der größten Feldherren der Geschichte. Ah, August, wer hätte je gedacht, daß aus ihm noch einmal ein bedeutender Schriftsteller würde!“

Des Generals Gesicht verfinsterte sich, wie immer, wenn seine Frau in der Nähe war, und er erwiderte in barschem Ton: „Nimmere dich um die Küche, Paula! Ich möchte nicht, daß unsere Gäste enttäuscht sind.“

„Enttäuscht?“ wiederholte sie, das Profil eines getränkten Papageis annehmend. „Es

Walter-Rathenaust. und Herzogstr., gegenüber dem General-Anzeiger.

gens.  
Temp.  
Zeit.

Die Wochenchau

mann Denegal:  
en zur Zeit  
Erinnerungen,

korregierte

al machte eine  
bbewegung:

entlich Wert!

utschlands Ver-

von allen nur

Standpunkten:

hen, vom poli-

philosophischen,

en. Um den

aktuelle nicht

habe ich den

in herooe-

berücksichtigt.

eg beginnt für

der 1902. In

sind die ersten

Fehler ge-

n. Ich führe

dieser Fehler

ste bis zum

Explosion 1914.

den Krieg und

ich den Krieg

1918 gewonnen

nicht... Aber

der Amerikaner

interessieren.

nen genügen,

über fünfzehn-

en zählt."

erscheint in Se-

he beaver Vater

sechs Jahren

h, leider ist es

erig, ein Ende

hoffe aber, in

ahren fertig zu

wieder g-

Der General

näheres über

austauschten



# Eine hauchdünne gleichmäßige Schicht

## schützt als Säuremantel Ihre Haut!

Wächter, aufmerksamer Hüter, ist die Haut dem Körper, und ihr äußerster feinsten Schutz ist ein biologischer „Säuremantel“, mit dem sie in gesundem Zustande hauchdünn ihre Oberfläche bedeckt.

Er wird gebildet aus Fettstoffen und Lipoiden (fettähnlichen Stoffen), die mit sauren Salzen beladen, teils durch die Ausführungsgänge der Poren an die Hautoberfläche emporsteigen, teils in den Hornzellen der äußersten Epidermis entstehen.

Dieser „Säuremantel“ ist von größter biologischer Bedeutung. Seine vornehmste Aufgabe ist der Abwehrschutz gegen die Mikroorganismen der Umwelt. Er macht die Ansiedlung von Infektionsteilen unmöglich und erschwert ihr Eindringen wesentlich und verhindert dadurch Hautentzündungen, die in leichtester Form als Pickel usw. das Gesicht entstellen.

Durch seine chemische Reaktion schafft der „Säuremantel“ besonders günstige Bedingungen für die Wirkbarkeit der Hautbildungsstoffe.

Hier ergibt sich eine interessante Parallele zu dem Säuregehalt des Magens. Auch die Magensäure ist für Nahrungsaufnahme wie für die Bakterienabwehr gleich wichtig. In zwei ganz verschiedenen Stellen bedient sich der Körper des gleichen Mittels zu gleichen Zwecken.

Ein intakter „Säuremantel“ der Haut ist ebenso eine Lebensfrage wie ein intakter „Säuremantel“ des Magens.

Wird der „Säuremantel“ der Haut auf irgendeine Weise, wie z. B. bei der dem Kulturmenschen unent-

behrlichen täglichen Anwendung von Seife und Wasser zerstört, so verliert die Haut dadurch ihren natürlichen Schutz.

Der moderne Mensch kann zur Hautreinigung die Seife nicht entbehren, da nur der Alkaligehalt der Seife imstande ist, Schmutzstoffe und Fette auf der Hautoberfläche zu lösen. Die Anwendung von Seife hat jedoch den Nachteil, daß das Seifen-Alkali zugleich den



„Säuremantel“ zerstört. So ist ja allgemein bekannt, daß Alkali der Säure entgegengerichtet, d. h. sie abkumpft, wie das alkalische Kalium vom Magensaftenden eingenommen wird, um einen Überschuß an Magensäure zu beseitigen.

Wenn man nach jeder Waschung ein wenig „Eukutol“ auf die Haut aufträgt, wird in der natürlichsten Weise jener notwendige schützende „Säuremantel“ wiederhergestellt, der der Haut durch den Seifengebrauch künstlich entzogen wurde.

Das biologische Hauttonikum „Eukutol“ enthält die hautschützenden biologischen Säuren zusammen mit dem hauterneuernden Regenerationshormon und dem Zellaufbaulipoid Cholesterin in aktivierter Form.

Die sanfte, nur naturunterstützende Wirkung des „Eukutol“ macht sich bald bemerkbar: selbst lange mißhandelte Haut blüht wieder auf, wird frisch und jung, da ihr alle Aufbau- und Funktionsstoffe zugesetzt werden.

Häßliche und alternde Haut ist heute somit keine unabänderliche Tatsache mehr, sondern lediglich der Beweis ungenügender oder unsachgemäßer Hautpflege.

„Eukutol“ wird einfach morgens und abends leicht auf der Haut verrieben.

Der Preis einer Glasdose mit etwa 50 ccm Inhalt beträgt 2,40 RM.

„Eukutol“ ist in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

# Das biologische Hauttonikum Eukutol



alltägl. 40 Pfennig  
... 10 Pfennig  
breit 10 Pfennig  
breit 50 Pfennig

10 Pf.

te  
n Tage

ide in Berlin

in, Platz und Haus  
mittag im Reichstag  
r Rheinlands  
aran fand vor dem  
gebung der Cris-  
an die vor zehn  
ehen erfolgte Ab-  
haltungen wohnen  
is die besetzten Ge-  
reiche Vertreter der  
m Staatsbehörden,  
Vertreter der Wehr-  
en, von Kunst und  
ten und der Wirt-

in Berlin

diesmal im Zeichen  
ng steht, verankert  
leichsregierung, die  
nd die Stadt Berlin  
Beispiel „Deutsch-  
besucher von 1933  
nd Bewegungsbüro  
erinnen mitwirkten.

Dortmund

lin“ erschien gestern  
n kommend, über  
hen Schienen über  
sen Lande es um  
von einer riesigen  
Landungsbaracken  
stele in schmaler  
Oberbürgermeister  
Namen der Stadt  
le Wohnung. Um  
an einer Nachtfahrt

riengastank

genartiger schwerer  
Passagierflugzeugen,  
cht war, gemeldet.  
ding über Chilas  
schweren Aufwühl-  
geworfen und dann  
rat Kärzte auf das  
unbemerkt saßen und  
und bohre sich mit  
Boden des Tanks  
selbstliche Passagiere  
m 15 Meter hohen  
ragen werden. Die  
geirrt zu mer-  
unentdeckte ver-  
explodierte der ge-  
gen des Apparates  
laender, die Reichen  
anden gedankt.

der doch noch einen

rrialer Bezirksliga-  
brachten ganz nette  
Eiderfeld ge-  
Zu S. Duis-  
Schwarz-Weiß  
sen über die Sp.

m folgende Ergeb-  
gemeldet: Zuru  
Kleemann 3:0;  
Donner Zura mit  
im Gewinn gegen  
4:2.

58. 1:5

Ihr gelang es bei  
nur selten, einen  
uen.



Lorch, Gewerkschaftlicher Vertreter, sticht ohne Angst die Glühbirne ab.

unser Spielplan ist vollendet. Die Spieler  
waren ein ausgeprägtes Stimmungsbild, verbunden  
mit großer Schnelligkeit bei technisch besser  
Schulung. Hiergegen vermochten die Germanen  
in dieser Aufstellung trotz größter Anstrengung  
nichts Gleichwertiges zu bieten. Die Magell war  
im ganzen auffallend schlecht in Form; hieran  
hindert auch der eine oder andere Erschmann  
nicht. Die Läuferreihe war entschieden der  
zu Beginn mit dem Spiel offen. Die Magell  
erzielte sogar nach guter Kombination den ersten  
Erfolg, der auch der einzige bleiben sollte. Al-  
mäßig schaltete sich jedoch das bessere Mannen der  
Gäste heraus. Nach kurzer Zeit hatte der wenige  
Mittelstürmer Gremer durch plötzlichen Schuß  
ausgeschlagen. Von dieser Zeit an gaben die Gäste  
durchweg den Ton an, vermochten aber infolge  
der aufopfernden Abwehrarbeit der Magell nicht



Wochenchau

ich filme und  
onaten bin ich  
Das Rototo-  
bung Berlins,  
bern sind, daß  
nimen. Haben  
gebet?

ohn, wenn sie  
icht. Doch er  
h, ihre schönen  
ehr berühmt",  
die Mutter.  
wenn sie eine

"Du bist hier,  
ht bitten, die  
t längst fertig.  
Süße."

General strahlte  
große Donegal  
höher, blonder,  
m selbstam ver-  
mit rötlichen  
Höhlen legen,  
gen, um seine  
: Herr Heilm.  
e Damen mit-  
oberste Schau-  
ach mit einer  
die auch auf  
er, seine Gesen  
Scharm.

eintrat, verließ  
in gedrungener  
hematitergesicht  
u verneigte sich  
läh und völlig  
Donegal auf, es  
der immer auf  
lmwege macht.  
er, als es nötig  
ans.

der Reichs-  
en Defens, ein  
mann. Donegal  
rauen entgegen,  
wäre er ihm in  
ohne Bestimmen  
boten. Dieser  
eines Mannes,  
heit bevorzugt.  
dem Major, sie  
kurzen Gespräch

der Kapitän für  
rucht und Sonne  
n und dem es  
Hamburger Platz  
ter und gelenkiger  
gen Gewandtheit

(.)

Milch

— frische Kab-  
in reiner Form  
ist Glückhler.  
wird — ohne  
Zusatz. So-  
— daher kein  
in verschlissenen  
grenzt halber.

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

Die Wochenchau

## HEITERE ECKE



"Herr Professor, ich so sehr auf!"  
"Ja, Herr Herrliche Morgenstunde hat mich gewollt!"  
"Schon auf, Herr: Durch herrliche Morgenstunde gewollt, 1,50 Mrk."   
Bezeichnung von Hans G. H. H. H.

Walter (zum Freier): "Ich habe eine Tochter von zwanzig Jahren, die  
kommt 10 000 Dollar, und eine von dreißig Jahren, die bekommt 20 000  
Dollar."

Freier: "Haben Sie keine Tochter, die noch etwas älter ist?"

Mutter: "Ja, Herr Müller, Ihre Tugenden haben allerdings eine schöne  
Gabe sehr verleiht!"

Müller: "So, ja, leider, aber der einzige, der dabei geschickt geworden ist,  
ist ein Ich."

"Gnädigste, darf ich Ihnen meinen Arm anbieten?"  
"Dank, mein Herr, ich habe schon zwei!"

"Der Mann spricht immer im Schloß, Frau Professor, da müssen Sie doch  
seine Geheimnisse wissen!"  
"Daher nicht — er spricht immer griechisch!"

## Abenteuer mit einem Wolf

Eine Kurzgeschichte aus Alaska • Von Lothar Görke

Es ist eine bekannte Tatsache, daß es in Alaska Stein und Bein heißt. Die Alti-  
grade dort zu messen, ist eine harte Angelegenheit. Auf der ganzen Welt gibt  
es kein Thermometer, dessen Quecksilber in Alaska nicht sofort zu Eis erstarrt. Die  
Nähte ist dort so groß, daß sich nur Wölfe dabei wickeln können.

In einem sehr eiligen Tage streifte ein Jäger durch die Wälder Alaskas. Das er  
eigentlich jagen wollte, habe ich vergessen. Im Walde hatte er sich verirrt und wußte  
nicht ein noch aus. In der Ferne sah er einen Wegweiser und bemerkte auf diesen zu.  
Als er nur noch wenige Schritte von ihm entfernt war, erblickte er zu seinem Entsetzen  
einen Wolf, der aufscheinend auch nicht wußte, wohin er sollte. Aber dem Wolf war der  
Weg ganz gleichgültig, er wollte nur etwas zu essen haben, und da kam ihm der Jäger  
gerade gelegen. Der Wolf hatte nämlich für Menschenfleisch eine besondere Vorliebe. Mit  
blutunterlaufenen Augen starrte er auf unseren Jäger, den Raucher, als er langsam auf,  
blotzte die Zunge, so weit er nur konnte, und machte sich zu einem lässigen Sprunge bereit.

Der Jäger griff sofort nach seinem Gewehr und laugte nach der Patronenloschke.  
Aber o weh! Er hatte alle Patronen verschossen, es war keine mehr da. Nach mensch-  
lichem Ermessen blieb dem Jäger nichts übrig, als sein Testament zu machen.

Wenn diese wahre Geschichte in unseren Zeitungsblättern vor sich gegangen wäre, dann  
würde ich jetzt sagen, daß dem Jäger vor Schrecken das Blut zu Eis erstarrte. Doch in  
Alaska ist es gerade umgekehrt. Gerät dort jemand in Gefahr, hängt er entschlossen an zu  
schwören. So war es auch mit unserem Jäger. Der Angschweiß stand ihm auf der Stirn  
und fiel in großen Tropfen zur Erde. Aber er erdte nicht, war er längst zu einem  
massiven Wolfen gestiegen. Und da hatte der Jäger einen großartigen Gedanken, der  
ihm das Leben rettete.

Er fing besagten Wolfen auf, lud ihn in sein Gewehr und drückte ab. Infolge der  
sich entwickelnden Wärme schmolz der Wolfen natürlich, und aus dem Hülsenlauf schoss  
ein Wasserstrahl heraus. Doch bei der eiligen Nähte erstarrte der Wasserstrahl sofort  
wieder zu dem massiven Wolfen von vorher und drang so dem Wolf mit Macht ins Gesicht.  
Die tierische Wärme ließ den Eiswolfen selbstverständlich im selben Augenblick wieder  
zu Wasser werden. Paradox! fiel der Wolf um und — ihr müßt es glauben oder nicht —  
blieben wenigen Sekunden war er er: Schmelzwasserpfad treppelt.

So hatte der Jäger das Abenteuer mit dem Wolf glücklich bestanden.

Milch mit Hag trinken Kinder auch dann gern, wenn sie sonst  
Milch überhaupt nicht mögen. „Aber — werden Sie vielleicht fragen —  
Kindern Kaffee?“ Wenn es der koffeinfreie und vollkommen un-  
schädliche Kaffee Hag ist, den Sie der Milch zusetzen, so dürfen Sie  
ihn sogar sehr zarten Kindern unbedenklich geben. Kinder reagieren  
bekanntlich besonders stark auf Koffein. Die bekannte amerikanische  
Zeitschrift Clinical Medicine schreibt zum Beispiel:

Nach Beobachtungen von C. K. Taylor wurde fest-  
gestellt, daß die Kinder, die den meisten Kaffee  
tranken, die schlechtesten Zensuren hatten.

Weiterhin ist wissenschaftlich einwandfrei festgestellt worden, daß  
Koffein in die Muttermilch übergeht und auf diese Weise auch bei  
Säuglingen erhebliche Störungen der Gesundheit hervorrufen kann.  
Mütter, die für das Wohl ihrer Kinder besorgt sind, wählen den  
koffeinfreien Kaffee Hag als tägliches Familiengetränk.  
Versuchen Sie einmal 4 Wochen lang Kaffee Hag. Sie werden die  
wohlthuende Wirkung dieses völlig unschädlichen Bohnenkaffees  
bald an den Familien-Mitgliedern spüren und sich dann selbst  
überzeugen von dem, was viele Ärzte sagen:

## KAFFEE HAG ist ein Segen für die Menschheit

Kaffee Hag der koffeinfreie und vollkommen unschädliche Bohnen-  
kaffee ist im Wohlgeschmack und Aroma nicht zu überbieten. Er  
ist überall stets frisch zu haben. Das große Paket kostet RM 1.50,  
das kleine 90 Pfg. Wer Kaffee Hag längere Zeit aufbewahren  
will, kauft ihn am besten in der luftdichten Vakuumdose.

KAFFEE-HANDELS-AKTIENGESellschaft, BREMEN

so einfach macht man  
Kindern Milch schmackhaft!



Lorch, Oermanns Huber Verteidigen, stoppt einen Angriff der Offiziere.



er

attlich 40 Pfennig  
... 10 Pfennig  
breit 10 Pfennig  
breit 50 Pfennig

10 Pfg.

te  
n Tage

ide in Berlin

in, Wlad und Saar  
mittag im Reichstag  
r Heine Land  
aran fand vor dem  
gebung der Orts-  
es die vor zehn  
einen erfolgte Ab-  
haltungen wohnen  
re die besagten Ge-  
reichte Vertreter der  
in Staatsbürgern,  
vertreter der Wehr-  
en, von Kunst und  
ien und der Wirt

in Berlin

diesmal im Zeichen  
a steht, verankert  
leichsregierung, die  
nd die Stadt Berlin  
Beispiel „Deutsche  
Belagshör von 1918  
nd Bewegungsbüro  
erinnen mitwirkten.

Dortmund

lin“ erschien gehern  
n kommend, über  
den Schleifen über  
den Lande es um  
von einer riesigen  
Landungsarbeiten  
niente in schmaler  
Oberbürgermeister  
Ramen der Stadt  
ie Befragung. Um  
zu einer Nachfahrt

Flengaslauf

genartiger schwerer  
Passagierfluggesell-  
schaft war, gemeldet  
ding über Chiffagen  
schweren Luftwider-  
stehen und dann  
rat für die auf das  
abfliegende laufenden  
und bohrte sich mit  
Haken des Tanks  
selbst die Passagiere  
in 18 Meter hohen  
gen werden. Die  
geräumigert  
kenntlichkeit ver-  
explorierte der ges-  
gen des Apparates  
taucher, die Zeichen  
anden gedauert.

der doch noch einen

traler Bezirksliga-  
brachten ganz nette  
Erfolge. Die ge-  
Zusatz. Duis-  
Schwarz. Weiß  
sen über die Sp.

in folgende Ergeb-  
gemeldet: Tura  
r Alemannen 3:0;  
Donner Tura mit  
im gewann gegen  
1:2.

53. 1:5

Ihr gelang es bei  
nur selten, einen  
men.

ausgereifte Spieler war, die in der ersten  
waren ein ausgeprägtes Zielungsziel, verbunden  
den mit großer Schnelligkeit bei technisch besser  
Schulung. Hiergegen vermochten die Germanen  
in dieser Aufstellung trotz größter Anstrengung  
nichts Gleichwertiges zu bieten. Die Magell war  
im ganzen auffallend schlecht in Form; hieran  
hindert auch der eine oder andere Erschmann  
möglich. Die Schweizer war entschieden der  
erzielte sogar nach guter Kombination den ersten  
Erfolg, der auch der einzige bleiben sollte. Al-  
mäßig schaltete sich jedoch das bessere Können der  
Gäste heraus. Nach kurzer Zeit hatte der deutsche  
Mittelfürmer Gremer durch plötzlichen Schuß  
ausgeglichen. Von dieser Zeit an gaben die Gäste  
durchweg den Ton an, vermochten aber infolge  
der aufopfernden Abwehrarbeit der Magweide

Keine weiteren Fälle  
in Gehst und Knoche.

Denker, & Tugut. (Telegraphenunion) In  
 den neuen Fällen  
 in den deutschen  
 wird ersatzend,  
 solche Fälle ge-  
 hend konnte sich  
 Kronprinzliche  
 Die aus  
 in Düsseldorf  
 Betreibungen ver-  
 von Kinderzahn  
 nach kategorische  
 bei Zustand an  
 die Bildung an-  
 Kinderzahn  
 Geist noch in  
 Die Haupt-  
 telegraphenunion,  
 über die Kinder-  
 steht mit, daß die  
 Meldung über  
 dem Ministeri-  
 um.

## Das Urteil

Jethoc, 9. Au  
 heute nach 2<sup>ter</sup>  
 gendes Urtheil ver-  
 sen, Meßer, Bock,  
 und Kempage we-  
 fahren gegen die A-  
 wird einseßlich, so-  
 rung zum Ste-  
 schlagst waren, Be-  
 Gamens, Weiteren  
 einer Gefängnißstr-  
 von Bock, Desau, Heint-  
 Gefängniß von je-  
 reihen, Bocken, E-  
 Stiegfried Peterfer  
 100 Mark, Morz B  
 30 Mark, Becke  
 6 Bogen und 80  
 der Monaten Ge-  
 von 50 Mark, Rue  
 Mark.

## Nach Jahr

Neumied, 9. K  
Jahren von mehr  
brieflich gesuchte  
Groß-Degeßdorf  
Er betrieß seit ein  
strahe zwischen  
ein Photoges  
vor etwa fünf Ja  
Halle ausgebrochen  
abzusehen hat  
von Behörden bei  
falsche Papiere bei

# Neue Ges

Erhaltung der alten Kunst  
dem Ingenieur, Techniker,  
Mann u. Werkmann die  
Stelle, der Industrie &  
Handel das geeignete  
Mittel u. technische

## Alles schafft er

Zu beziehen durch alle  
erstellten Auskunft bei  
Anzeigen und Bezug  
Probenummer kosten

**VERLAG W.**

Die En  
von

finden  
früß in.

„Sp  
die in

und Fi  
Anzeig

verkauf  
den Str

Ю. Ржев  
Росльези

### Böses Ende eines Ausflugs.

**Augsburg, 8. Aug.** Ein schweres Autounfall ereignete sich heute abend gegen 7 Uhr im benachbarten Haunstetten. Anlässlich des Augsburger Triebwagenfestes hatte eine Autokolonade von 25

36 Gewinne zu je 1000 Mark: 21248 26750  
58638 63092 74845 124331 168816 176659 197245  
251703 252549 279806 294727 334041 342937 360034  
360615 365772.  
100 Gewinne zu je 500 Mark: 3414 3426 3995  
12329 29879 30021 34386 39076 41889 42000

## Wetterbericht.

Samstag, den 9. August, 8 Uhr morgens.

| Station | Asst. Dir.<br>reduz. | Wind | Weather | Temp.<br>Cels. |
|---------|----------------------|------|---------|----------------|
|---------|----------------------|------|---------|----------------|

# Die bergischen Schützen in Wuppertal

# 100 Jahre

## Elberfelder Schützenverein 1830

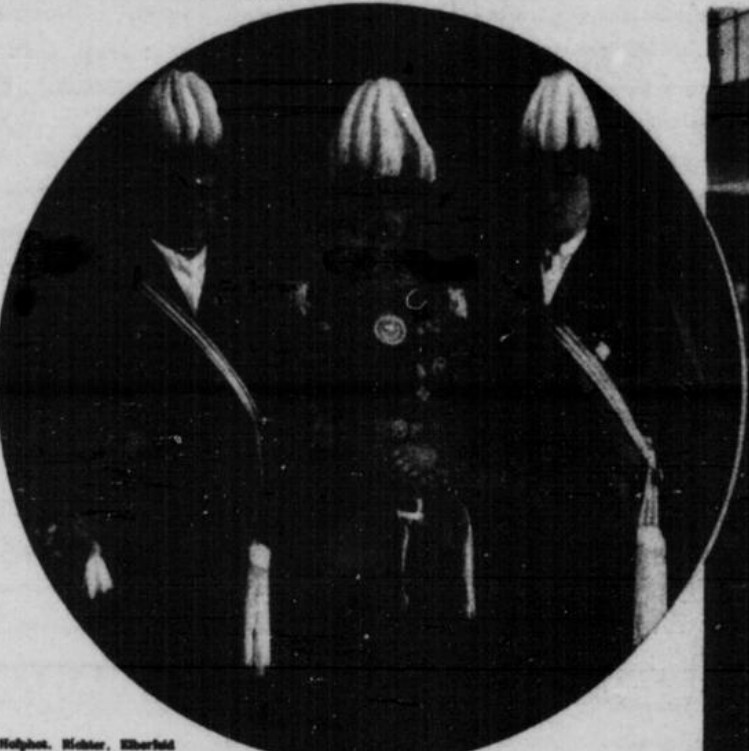
Vom 2. bis 17. August dieses Jahres findet in Wuppertal-Elberfeld das Bergische Bundeschießen aus Anlaß des hundertjährigen Bestehens des „Elberfelder Schützenvereins 1830“ statt. Unsere Bilder zeigen die führenden Persönlichkeiten und besonders wertvolle Erinnerungen aus der Geschichte des Jubilars.

Dr. Li.

Dr. Ei.

**Vereinsfahne des Jubiläumsvereins. (Geschenk König  
Friedrich Wilhelms IV. zum 25jährigen  
Stiftungsfest [1856])** Lange, Elberfeld

### Die Silberne Säulenlette des Elberfelder Säulenvereins

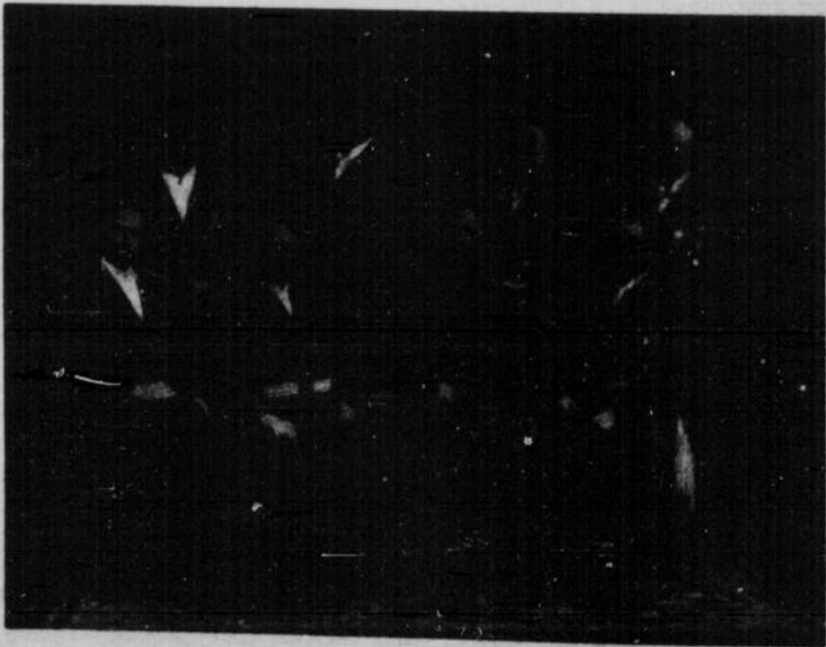


Holzhart, Richter, Elberfeld

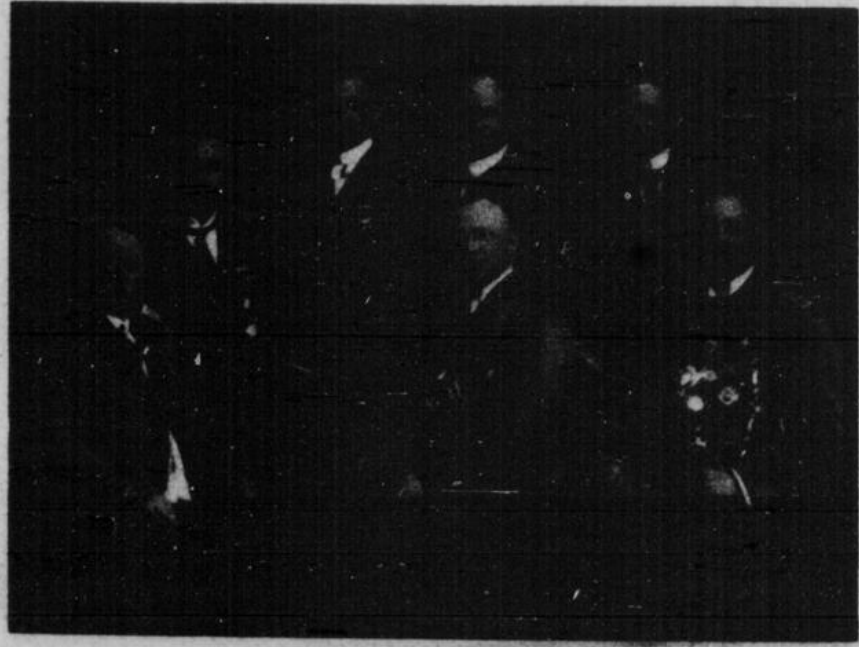
Zur hundertjährigen Jubelfeier  
des Eibfelder Schützenvereins 1830—1930  
Der Schützenkönig Walter Pieper mit seinen Adjutanten  
Ernst Cleff Otto Adams



**Auge auf, Finger lang — — Probeschießen am Schützenhaus Grenze**  
Auh. Lange, Elberfeld



Vorstand des Elbersfelder Schützenvereins 1850  
 W. Schmelzer, H. Schuler, Peter Kex, Frh Paulid, Walter  
 Pieper, Otto Fischer, Erich Stutte, E. Seiger  
 Holzhof, Richter, Morkeid



**Ständer und Vorstandsmitglieder des Bergischen Schützenbundes**  
**Peter Key, Elberfeld; Carl Hertel, Remscheid; G. Hagebäcker, Nadevorn-**  
**wald; Aug. Staehlehaus, Elberfeld, 1. Vor.; E. Seiger, Elberfeld; Franz**  
**Krause, Cronenberg; Ferd. Hebe t, Pormen**

**Walter-Rathenastr. und Herzogstr., gegenüber dem General-Anzeiger.**

# RÄTSEL

## Silbenrätsel

Aus den Silben:

a - a - a - a - chard - ci - dam - den - di -  
dikt - do - e - e - anch - he - il - ig - ler -  
li - li - me - mon - na - naz - ner - on - pe -  
po - ra - ro - sei - sen - spin - stil - svend -  
the - thip - tom - tut - u - um - ve - ven - zan

Sind 16 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben von oben nach unten gelesen ein Bild ergeben.

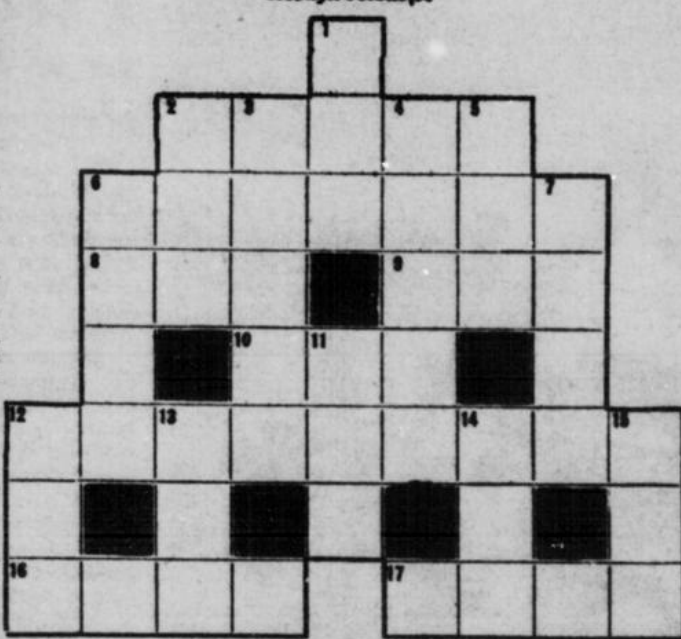
Bedeutung der Wörter:

- |                             |                            |
|-----------------------------|----------------------------|
| 1. Frauenname               | 9. Element                 |
| 2. Nebenfluß der Donau      | 10. Künstler chem. Tril    |
| 3. Vererbung                | 11. norddeutscher Name     |
| 4. Wäpfer                   | 12. Raupe                  |
| 5. südes Weib               | 13. Stadt in Holland       |
| 6. ägyptischer König        | 14. Stadt in Italien       |
| 7. Männername               | 15. norwegischer Komponist |
| 8. italienische Welsfamilie | 16. Postbeamter            |

## Kapitelrätsel

Aus jedem der nachstehenden Wörter nehme man zwei nebeneinanderstehende Buchstaben, die, nacheinander gelesen, ein bekanntes Spielwort ergeben. Neumond, Leben, Essen, Erbsen, Hopfen, Mören, Wölfe, Freigut.

## Kreuzworträtsel



Wagerecht: 2. Geliebte des Jena, 6. Nabenart, 8. nordische Gottheit, 9. Garmittel, 10. Stadt in Eiam, 12. jagdbarer Vogel, 16. Anfechtung, 17. Gewürz.  
Senkrecht: 1. griech. Sagenkalt, 2. Sechschte-wort, 3. Kampfplatz, 4. Gewebe, 5. griech. Buchstabe, 6. kleines Haus, 7. Zeitbegriff, 11. Abgel. Name eines Staates, 12. Reinigungsorgang, 13. Heilmittel, 14. Nebenfluß der Donau, 15. Gefrorenes.

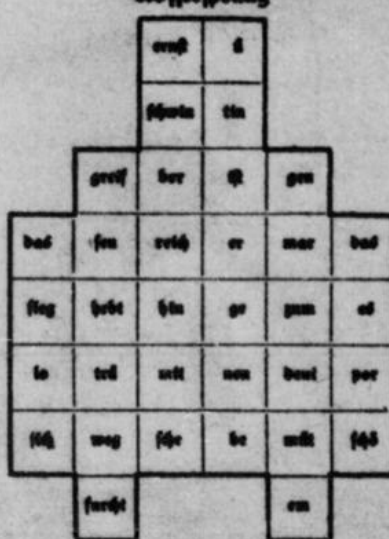
Herd-Kegel  
**WEEN-EXTRA**

## Verfieberrätsel

Gottlieb, König, Hefe, Fontäne, Pfeffer, Eutropius, Holland, Bulgarien

Die Wörter sind untereinandergelegt so lange zu verschieben, bis eine senkrechte Buchstabenreihe einen Wochentag nennt.

## Rätselsprung



Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer

Silbenrätsel: 1. Arabente, 2. Eichtenstein, 3. Eohengeln, 4. Bettel, 5. Uspala, 6. Gachalin, 7. Eahers, 8. Hyazinthe, 9. Alraune, 10. Rotunde, 11. Feige, 12. Magisterium = Allzu hart macht hartig. — Kapitelrätsel: Zebettig. — Damenträtsel: 1. See, Feder, Tee, r. Feder. — Verfieberrätsel: Wer zufrieden ist, ist glücklich. — Pyramide: s. Mai, Franz, Dobryan, Gaur. — Verfieberrätsel: Montag. — Silbenrätsel: Senkrecht: 1. Porto, 2. Gerenade, 3. Oltave, 4. Bernina, 5. Travemünde, 6. Roland, 11. Kengel, 12. Winter, 14. Lea, 15. Vafe, 17. Dresden, Wagerecht: 3. Oktober, 6. Regatta, 7. Minier, 8. Verona, 10. Oelen, 12. Winde, 13. Jelle, 15. Vater, 16. Wreffe. — Kapitelrätsel: 1. Curm, 2. Emil, 3. Eule, 4. Eger = Ehere. — Rätsel: Meier. — Steinquadrat: Alle großen Männer sind bescheiden. — Laufquadrat: Wind, Eier, Kame, Lante, Heiden, Hoch = Winter. — Rätselsprung: Die Welt, die Fremde lobt mit Kränzung / Was sich in Lieb' ihr zugelegt / Das Haus, die Heimat, die Beschränkung: / Die sind das Glück und sind die Welt (Fontäne). — Zahlenquadrat:

|    |    |    |    |    |    |
|----|----|----|----|----|----|
| 16 | 17 | 12 | 10 | 26 | 9  |
| 11 | 15 | 19 | 14 | 15 | 16 |
| 18 | 13 | 14 | 21 | 4  | 20 |

Kapitelrätsel: Eine Schwabe macht noch keinen Sommer. — Quadraträtsel: 1. Oslo, 2. Gaal, 3. Rama, 4. Olaf.



erf

stallig 40 Pfennig  
... 10 Pfennig  
breit 10 Pfennig  
breit 50 Pfennig

10 Pl.

te m Tage

ade in Berlin

ein, Pfalz und Saar  
mittag im Reichstag  
tr Rheinlands  
saran fand vor dem  
Abgebung der Orts-  
an die vor zehn  
reihen erfolgte Ab-  
haltungen wohnen  
te die besetzten Ge-  
reichte Vertreter der  
en Staatsbürgern,  
Vertreter der Wehr-  
en, von Kunst und  
ien und der Wirt

in Berlin

diesmal im Zeichen  
ng steht, veranlaßt  
Reichsregierung, die  
nd die Stadt Berlin  
Beispiel: Deutsche  
Besatzung von 1945  
und Bewegungsbüro  
erinnen mitwirkten.

Dortmund

lin" erschien gestern  
n kommend, über  
hen Schleifen über  
sen Lande es um  
von einer riesigen  
Landungsbarbetten  
nente in schmucker  
Oberbürgermeister  
Ramen der Stadt  
te Befragung. Um  
zu einer Nachtfahrt

efengastank

genartiger schwerer  
Passagierflugzeug,  
cht war, gemeldet.  
ding über Chifago  
Amerikaner Luftwaffe  
wurden und dann  
at fürzte auf das  
abflieger losenden  
und bohrte sich mit  
Boden des Tanks  
schlechte Passagiere  
in 18 Meter hohen  
egen werden. Die  
getrümmer, ver-  
nennlichkeit ver-  
explodierte der ge-  
gen des Apparates  
laucher, die Leichen  
unden gebauert.

er doch noch einen

entraler Bezirksliga-  
brachten ganz nette  
Elberfeld ge-  
Tu S. B. Duis-  
Schwarz, Weiß  
sen über die Sp.

m folgende Ergeb-  
gemeldet: Tura  
r Alemannen 3:0;  
Donner Tura mit  
im gewann gegen  
4:2.

68. 1:5

Thr gelang es bei  
nur selten, einen  
auen.

Wieder zurück  
aus den Ferien -

braun gebrannt, gesund und froh. Aber wie  
lange noch? Erhalten Sie sich diese natürliche  
Frische und Lebensfreude - durch das tägliche  
Bad. Mit einem „Vaillant“ Gas-Badofen  
ist es im Augenblick für Pfennige herbeizit  
und hält Körper und Nerven frisch.  
Prospekt kostenlos.

Joh. Vaillant - Remscheid

Ja . . . . der ist  
richtig!

Richtig sind bei dem „Kodak“  
Film Allgemein- und Farb-  
empfindlichkeit

Richtig: Belichtungs-  
raum und Gradation

Richtig: das Resultat -  
ein Negativ, das allen  
Ihren Wünschen ent-  
spricht.

**KODAK**  
Film  
u. Kodak Kamera

Sicherer geht's nicht! (Und einfacher auch nicht!)

Kodak Aktiengesellschaft, Berlin SW 68

Lorch, Oermanns Ruter Verteidigung, stoppt ohne Angriff der Oltie ab.

angern ipianarte mit vortreten. Eine vortreten  
waren ein ausgeprägtes Stellungsspiel, verbunden  
den mit großer Schnelligkeit bei technischer  
Schulung. Hiergegen vermochten die Germanen  
in dieser Aufstellung trotz größter Anstrengung  
nichts Gleichwertiges zu bieten. Die Magell war  
im ganzen auffallend schlecht in Form; hieran  
hindert auch der eine oder andere Erfahrungsmann  
möglich. Die Läuferreihe war entsetzt, der  
zu Beginn war das Spiel offen. Die Magell  
erzielte sogar nach guter Kombination den ersten  
Erfolg, der auch der einzige bleiben sollte. Al-  
mählich schloß sich jedoch das bessere Können der  
Gäste heraus. Nach kurzer Zeit hatte der wertvolle  
Mittelstürmer Gremer durch plötzlichen Schuß  
ausgeschlagen. Von dieser Zeit an gaben die Gäste  
durchweg den Ton an, vermochten aber infolge  
der ansehnlichen Abwehrarbeit der Magell nicht

# Belgien und die Kinderlähmung. Keine weiteren Fälle in Fehit und Knocke.

Brüssel, 8. August. (Telegraphen-Zeitung.) Die belgischen Behörden haben heute bekanntgegeben, dass keine weiteren Fälle von Kinderlähmung in Fehit und Knocke festgestellt wurden. Die letzten Fälle waren im Juli gemeldet worden.

## Das Urteil

Brüssel, 9. August. Heute nachmittag wurde das Urteil über die beiden Angeklagten, die wegen Mordes an einem belgischen Soldaten verurteilt wurden, gesprochen. Die beiden Angeklagten wurden zu lebenslänglicher Gefängnisstrafe verurteilt.

## Nach Jah

Brüssel, 9. August. Nach jahrelanger Verfolgung durch die belgische Justiz sind heute zwei Personen, die wegen Mordes an einem belgischen Soldaten verurteilt wurden, freigesprochen worden.

## Neue Ges

Erhaltung der alten Kunstwerke, Restaurierung, Umbau u. Vergrößerung, die die Industrie, Handel u. technische Wissenschaften fördern.

## Alles schafft n

Zu beziehen durch alle Anzeigen und Berugs-Probennummer kosten.

VERLAG W.

Die Er

finden  
früß in

die in  
und Fi  
Anzeig

verkaufsstellen sowie bei den Straßenverkäufern für 10 Pfennig zu haben ist. Postbezug monatlich 40 Pfg.

## Büßes Ende eines Ausflugs.

Kugsburg, 8. Aug. Ein schweres Automobil Unglück ereignete sich heute abend gegen 7 Uhr im benachbarten Haunstetten. Anlässlich des Kugsburger

36 Gewinne zu je 1000 Mark: 21248 26750  
58638 63092 74845 124331 168816 176659 197245  
251703 252549 279806 294737 334041 342937 360034  
360615 365772  
100 Gewinne zu je 500 Mark: 3414 3426 3995  
12330 28920 28971 74458 28472 21971 28971

## Wetterbericht.

Samstag, den 9. August, 8 Uhr morgens.

| Station | Luftdr.<br>reduz. | Wind | Wetter | Temp.<br>Zeit |
|---------|-------------------|------|--------|---------------|
|---------|-------------------|------|--------|---------------|

Nr. 32 Seite 20

Die Wochenfchau

# Pallierterfestzug

Von Dr. Karl Jacobs

Man feiert in Flandern gern und viel. Das war so, dem Kriege so, das hat, seit die Felder wieder geerntet, die Häuser aufgebaut sind, so fortgegangen. Wenn heute auch im Pallierterland die Dattler dünner geschmeiert wird, so spart man doch im allgemeinen lieber am Alltag, als daß man aus dem Festzug der Feste ein Gille herausdrückt. Der guten Stadt Lier an der Nethe, eine halbe Tagelange von Antwerpen, gebührt der Ruhm unter ihren Schwestern in Flandern, die wenigsten Feiertage schwarz und die meisten rot angemalt zu haben. Das festliche Gelingen hat die Pallierterstadt im Festfeiern inne.

Es gibt es nicht nur eine große Kirmes. Sie zerfällt in Haupt- und Nachkirmes, und da nach ungeschriebener Sitte eine rechte Kirmes zwei Sonntage dauern muß, hat nicht nur die Haupt-, sondern auch die Nachkirmes eine Nachkirmes. Und zwei mal gibt vier. Vier Sonntage hintereinander Kirmes, das ist eine Leistung und fordert harte Mägen. Denn daß in den Wochen, wo auf dem Markt die Karussells und Euben, die Polcinelletheater und Gladiatoren sehen, das Tagewort mit Andacht und Andauer betrieben würde, glaubt niemand, der die breiten, offenen Gesichter der Menschen kennt.



Das Kirmespaar: St. Gommars und seine Frau mit Diensten

Die am schönsten sind, wenn sie lachen. Aber große Kirmes hat schließlich jede Stadt in Flandern. Das ist nichts Besonderes. Sie ist mit einem Feiern, einer Messe verbunden. Auch Lier hat seine Messe. Ein langer Zwischenspaum trennt sie aber von der Kirmes. Sie findet zu Winteranfang statt, wenn die kalte Witterung die Menschen schon hinter den warmen Ofen treibt. Dann beugen die Kaufleute mit ihren Karren und Waren noch einmal Krudel in die kalte Stadt, und man hat den letzten Anlaß zum Feiern vor dem Winterschlaf. Zwischen Kirmes und Messe gibt es aber kein Kaffen. Da ziehen die Karussellbesitzer und Moritatensänger in die einzelnen Stadtteile zur Kirmes- und Morporkirmes u. a. Und natürlich feiert nicht nur der jeweilige Stadtteil. Auch die andern sind eingeladen, wofür sie selbst bezahlen.

Außer diesen öffentlichen Festen bietet das Jahr noch eine ganze Serie privater Anlässe. Da sind silberne und goldene Hochzeiten, Verlobungen und -heiraten, Theater- und Orchesterweihen, Schulversuche und Dienstjubiläen. Und jedesmal gibt es Feste, Ball und Illumination. Und, wenn man etwas Besonderes tun will, einen Festzug! Den brauchen die Lierer sich jeden Tag einmal ansehen. Er ist die Krone im Leben, der Edelstein im Ring ihrer Feiern. Festkomitees zermacern sich das Hirn um Neues, Schöneres, nicht Dagewesenes auszudenken. Als wieder einmal solch ein Komitee tagte, kam es auf die glückliche Idee, Felix Immermanns, des Lierer Volkshelden Romanegefallen, die in ganz Flandern und darüber hinaus bekannt, den Einwohnern der guten Stadt Lier aber besonders ans Herz gewachsen sind, denn sie haben den Duft der Heimat und sind Fleisch von ihrem Fleisch, aus den Büchern herauszunehmen und lebhaftig aufzuleben zu lassen.

Der Anlaß war sehr privat. In des Dichters Nachbarschaft war goldene Hochzeit. Nach alter, schöner Sitte wird den Gefeierten die Sorge um das Fest abgenommen. Die Nachbarn

Pallierter, Markisen und die Drillinge (auf dem Wagen der Klapperhoch)



Zinks: Noter Piroon und Anne-Marie

Der Dichter Felix Immermanns schaut zu



Cheriot, die Magd, Pallierters Bots



Die Stadt Lier mit der St. Gommars-Kirche

Walter-Rathenastr. und Herzogstr., gegenüber dem General-Anzeiger.

gens.  
Temp.  
Zeit.  
Wochenscha

zug

dem  
et, die Häuser  
ale auch im  
ert man doch  
Fahrgestaltung  
ier an der  
et der Raum  
Belenderlage  
Das frühe  
t.  
t in Haupt-  
eine rechte  
t nur die  
t. Und zwei  
mes, das ist  
den Wochen,  
inelltheater

Die Wochenscha

Nr. 32 Seite 21

9  
er

onastlich 40 Pfennig  
... 10 Pfennig  
n dreiß 10 Pfennig  
n dreiß 50 Pfennig

ets 10 Pfg.

te  
m Tage

ende in Berlin

lein, Pfalz und Saar  
rmittag im Reichstag  
r Rheinlands  
daran fand vor dem  
abgebung der Oris  
an die vor zehn  
reuzen erfolgte Ab  
nhaltungen wohnen  
für die besetzten Ger  
leichte Vertreter der  
ien Staatsbehörden,  
Berichter der Mehr  
den, von Kunst und  
den und der Wirt

in Berlin

diesmal im Zeichen  
n g steht, veranlaßt  
Reichsregierung, die  
und die Stadt Berlin  
t. Festspiel. Deutsch-  
Gefangener von nicht  
und Bewegungsfähige  
lerinnen mitwirkten.

Dortmund

elin" erschien gehern  
n kommend, über  
ichen Schleißen über  
ien landete es am  
t von einer riesigen  
t Landungsarbeiten  
talente in schmucker  
r Oberbürgermeister  
t Namen der Stadt  
die Befragung. Am  
zu einer Nachtfahrt

Lejengastank

igenartiger schwerer  
Passagierflugzeuges,  
legt war, gemeldet.  
abding über Chicago  
schweren Luftwider  
geworfen und dann  
arat fürzte auf das  
tubilmeyer lassenden  
und hobte sich mit  
Boden des Tanks  
weibliche Passagiere  
em 15 Meter hohen  
rgen werden. Die  
t geträumert.  
Inkenntlichkeit ver  
explodierte der ge  
gen des Apparates  
Laufer, die Reichen  
tunden gebauert.

mer doch noch einen

ertaler Bezirksliga-  
brachten ganz nette  
Elberfeld ge  
n T. U. S. D. U. S.  
Schwarz. Weiß  
sen über die Sp.

en folgende Ergeb-  
t gemeldet: Tura  
er Mannen 3:0;  
r Donner Tura mit  
zim gewann gegen  
4:2.

68. 1:5

Ihr gelang es bei  
n nur selten, einen  
bauen.

iel offen. Die Mapell  
erzielte sogar nach guter Kombination den ersten  
Erfolg, der auch der einzige bleiben sollte. Un-  
mählich schaltete sich jedoch das bessere Können der  
Gäste heraus. Nach kurzer Zeit hatte der weinige  
Wittelsbacher Kremer durch placierten Schuß  
ausgeschlagen. Von dieser Zeit an gaben die Gäste  
durchweg den Ton an, vermochten aber infolge  
der ausstehenden Mauerarbeit der Magdalenen-



Das größte Warenhaus der Welt, in dem eine 3000 Angestellte beschäftigt werden, wurde in Chicago eröffnet

übernehmen den Schmutz und die Be-  
leuchtung der Straße, und das Komitoe  
beruht, wie man dem alten Paar huldigen  
kann. Das Ergebnis war der Pallieter-  
festung.

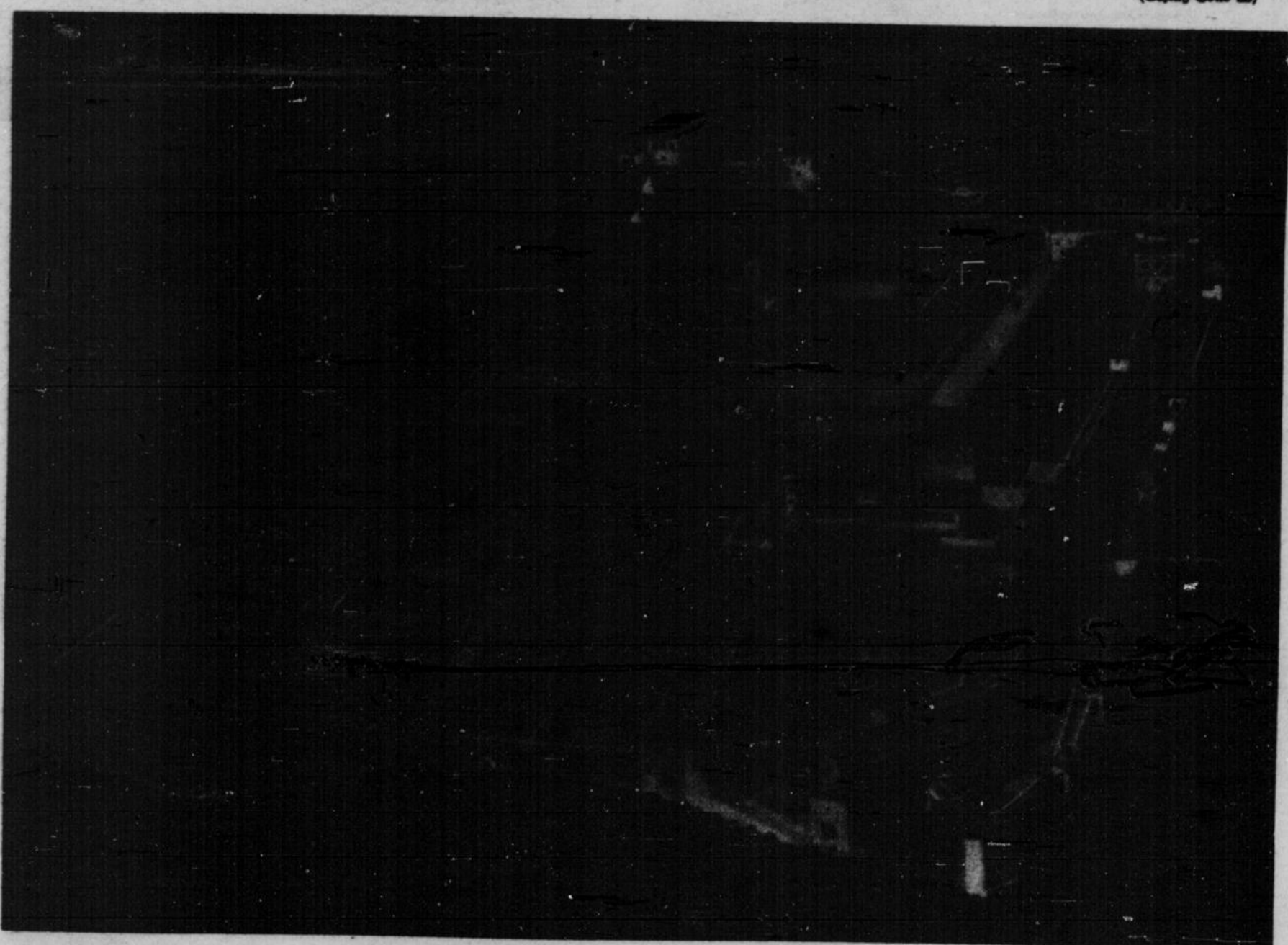
Man hatte nicht erwartet, daß aus  
der kleinen Veranstaltung ein Volksfest  
würde, das nicht nur ganz hier auf die  
Seine beschränkt. Von weither pilgerten  
die Menschen herbei, aus Flandern und  
Holland und selbst von den fernen Eige-  
noms aus Antwerpen dampften viele  
in die kleine Nachbarstadt herüber, an-  
statt an der Schelde spazierenzugehen.  
Welcher Dichter erblickte da nicht vor  
sich! Gelliger Geist seines Volkes zu  
werden ist doch sein schönster Lohn, sein  
höchster Wunsch. Und wie wurde  
er ihm schmerzlich und überzeugender erfüllt  
werden als durch diese Pilgerfahrt, mit  
der das Flamenwort sich und seinem  
Dichter ein Fest bereitet. Und schließlich  
ist Limmerns keine Zuhilfenahme, seine  
Wirkung nicht auf schmalen Grenzen be-  
schränkt. Aber gerade, was das Flamen-  
wort, die Danten an Reiche und Dvort  
ihm aus inständigem Empfinden danken,  
die Echtheit und Bodenständigkeit seines  
Wortes, das aus demselben Grunde seine  
besten Kräfte zieht wie sie selbst, hat ihm  
ja die europäische Anerkennung verschafft.  
Pallieter ist dem Schweden wie dem  
Angsten, das Eriptschen und Beughe  
dem Amerikaner wie dem Italiener ein  
Begriff. So wurde der Festzug aus pri-  
vatem Anlaß eine Pilgerfahrt, eine Ausbun-  
gung für den Dichter, an der unsichtbar seine  
ganze, zahllose Leserschaft teilnahm. Er mag ebenso stolz-verstärkt auf das  
Menschenkenntnis hingesehen haben wie das verheiratete Pärchen.

Als dann der Herr Bürgermeister erklärte, daß der Pallieterfestzug in städtische  
Regie übergehen und fortan jedes zweite Jahr ziehen sollte, lachten sich die Rierer,  
die einen neuen Anlaß zum Feiern witterten, vergnügt den Mund.

Inzwischen sind die zwei Jahre vorüber. Und soeben hat der Zug wieder stattgefunden.  
Leider diesmal geführt, da andere Gruppen anlässlich der Jahreshunderterfeier hingekommen.  
Das nächste Mal aber wird er wieder allein das Programm bestreiten und außer der  
kleinen Begleitgruppe, die diesmal hinkam, wird dann wohl auch St. Franziskus mit  
Ellen und Gespielen, mit Bruder Sonne und Geschwister hier durch die erkaunten  
Straßen von hier ziehen. Diesmal geschied Pallieter der Ewigenwelt. Auf weichen Schimmel  
sitz er mit seiner blonden leuchtenden Braut Mariette daher. Dann wieder sah er mit ihr im ge-

schmachten Planwagen, von einem Gespann gezogen. Und diesmal hat Mariette die  
Drillinge auf dem Arm. Und der seltsame Storch hat sich bedeutungslos auf dem  
Dach niedergelassen und wackelt bedächtig bei jedem Pfahrschritt. Hinten schaut die  
dieser Eheleute aus den Planen, als hätten einen Schinken und eine Pfanne neben  
sich. So ist der Abschied. Pallieter zieht in die Welt hinaus. Bauern in Holzschuhen und  
blauen Hosen begleiten ihn. Hinter den fugevierten Wägen und geschmückten Schmuck-  
bärten verbleibt sich mühsam ihre Jugend. Die Partnerinnen an ihrem Arm blühen  
verlegen den Bekannten zu, die beiderseits den Zug aufnahmen. François, der Vater,  
und der Pfarrer vom Beginehof in Talar und Beßchen rattern auf einer Kette hinter-  
dein. Dann kommen mühselige Schritts, mit gebogenen Rücken die drei Bettler aus  
dem Eriptschen, Eastwick, Scherndebet und Pilschvogel mit dem Stier, dem Krumpf  
und dem Gabenad. Sie werden eine heilige Nacht lang Mühe werden. Aber noch

(Schluß Seite 22)



Der Tempel Salomons!  
Unsere Aufnahme zeigt das Modell des prachtvollen salomonischen Tempels in Jerusalem von Schod

Abb. New York Times

Lorsch, Germanias Ruder Verteidiger, stieg oben Angelt der Gabe ab.

waren ein ausgeprägtes Zielungsziel, verbunden  
mit großer Schnelligkeit bei technisch besser  
Schulung. Hiergegen vermochten die Germanen  
in dieser Ausstellung trotz größter Anstrengung  
nichts Gleichwertiges zu bieten. Die Waggel war  
im ganzen auffallend schlecht in Form; hieran  
hindert auch der eine oder andere Ersahmann  
nicht. Die Käuferreihe war entschieden der

erzielte sogar nach guter Kombination den ersten  
Erfolg, der auch der einzige bleiben sollte. Un-  
mählich schaltete sich jedoch das bessere Können der  
Gäste heraus. Nach kurzer Zeit hatte der weinige  
Wittelsbacher Kremer durch placierten Schuß  
ausgeschlagen. Von dieser Zeit an gaben die Gäste  
durchweg den Ton an, vermochten aber infolge  
der ausstehenden Mauerarbeit der Magdalenen-

**Belgien und die Kinderlähmung.**  
**Keine weiteren Fälle**  
**in Gent und Knokke.**

Drasset, & W  
 den besten  
 wird erlangen  
 solche Hilfe ge  
 heit konnte nicht  
 Brautwille fr  
 Th. Die und  
 in Düsselhor  
 Zeitungen verbi  
 von Rinderläus  
 als kategorische  
 Zeitungsand an d  
 Forderung auf  
 Rinderläus  
 Ders noch in An  
 Die Haupt  
 treppennun, u  
 über die Rinder  
 schitt mit, das  
 der Erwiderung  
 des Rinder  
 hat.

## Das Urteil

Jerhoc, 9. Au  
 heute nach 2<sup>ten</sup>  
 gendes Urtheil verli  
 sen, Messer, Woll,  
 und Rempage we  
 fahren gegen die A  
 wird eingestell, S  
 rung zum Ste  
 gefaßt waren, Be  
 Camlens, Weiteren  
 einer Gefängnißstr  
 von 30. Desau, Heint  
 Gefängniß von 1  
 renzen, Dossen, S  
 Siegfried Peterle  
 100 Mark, Max B  
 30 Mark, Weßke  
 6 Wochen und 80  
 der Monaten Ge  
 von 50 Mark. Rue  
 Mark.

## Nach Jah:

Neumied, 9. 9.  
Jahren von mehr  
brieflich gesuchte P  
Groß-Begerädorf i  
Er betrieß seit ei  
Kraße zwischen W  
ein Photoges  
vor etwa fünf Ja  
Halle ausgebrochen  
abzusitzen hat  
von Behörden bei  
falsche Papiere bei

# Neue Ges

**Erhaltung der offenen Kun-**  
**st dem Ingenieur, Techni-**  
**mann u. Werkmann die**  
**Stelle, der Industrie u.**  
**Handel das geeignete**  
**Werkzeug u. technische**

# Alles schafft in

Zu beziehen durch alle  
Anstalten. Auskunft bei  
Anzeigen und Bezug  
Probenummer kostenlos!

**VERLAG W.**

Die En  
von

finden  
früß in.  
„Sp  
die in  
und Fl  
Anzeig

verkaufsstellen sowie bei den Straßenverkäufern für 10 Pfennig zu haben ist. Postbezug monatlich 40 Pfg.

### Böses Ende eines Ausflugs.

Augsburg, 8. Aug. Ein schweres Autounglück ereignete sich heute abend gegen 7 Uhr im benachbarten Haunstetten. Anlässlich des Augsburger

36 Gewinne zu je 1000 Markt: 21248 26750  
58638 63092 74845 124331 168816 176659 197245  
251703 252549 279606 294727 334041 342937 360034  
360615 365772.

100 Gewinne zu je 500 Markt: 3414 3426 3995

## Wetterbericht.

Samstag, den 9. August, 8 Uhr morgens.

| Station | Insidr.<br>rebug. | Wind | Weather | Temp.<br>Cels. |
|---------|-------------------|------|---------|----------------|
|---------|-------------------|------|---------|----------------|

**Nr. 32 Seite 22**

# MODEBLATT FÜR DIE DAME



*Sommerliches Spitzenhemd,  
schwarz und weiß*



*Weißgepunktetes grünes Sommerfeld,  
dazu lange grüne Handschuhe*



Sehr schön ist dieser weiße Leinenanzug  
mit blauen Punkten. Weißer Leinenhut  
und Strandtasche mit passendem zu-  
sammenlegbarem Schirm



Dieser extravagante Strandanzug ist aus bedruckter Seidungseide. Dann ein rivaliger Panama und ein passender Helm.



Sehr amüsante Matrosenmanier, bestehend aus einem gelben Baderhose, einer gelben Leinwand (unten mit weißem und dunkelgelbem Streifen abgesetzt) und einer in gleichen Tönen gehaltenen Westjacke, die mit einem Knopf geschlossen wird. Schal und Mütze passend. Leinwand, bunte Sandalen sind sehr in Mode.



*Ein neuer Modereifall: Man trägt kleine  
Kappen ...*



... und setzt darüber den großrandigen Hut



*Aus Urgroßmutters Kleiderabwand. Silbergraue Sommerkleider mit weißen Volants*

**Walter-Rathenastr. und Herzogstr., gegenüber dem General-Anzeiger.**

Temp  
Zeit

Wochenschau

AE



besten  
einer  
wollen  
nicht  
zu ge-  
Kampf  
Mitten  
sind

Die Wochenschau

Nr. 32 Seite 23

Rastelli,  
der unerreichte  
italienische  
Jongleur, gastiert  
in Düsseldorf



sonntags 40 Pfennig  
..... 10 Pfennig  
im Brett 10 Pfennig  
im Brett 30 Pfennig

Preis 10 Pf.

ste  
im Tage

unde in Berlin  
heim, Pfalz und Saar  
ormittig im Reichstag  
zur Rheinlands  
daran fand vor dem  
undgebung der Orts  
an die vor zehn  
preisen erfolgte Ab  
aufstellungen wählten  
für die besetzten Ge  
streichte Vertreter der  
den Staatsbehörden,  
Vertreter der Behör  
den, von Kunst und  
rten und der Wirt

in Berlin  
diesmal im Zeichen  
ng steht, verankert  
Reichsregierung, die  
und die Stadt Berlin  
in Festspiel „Deutsch  
Gefangener von 1880  
und Bewegungsfähige  
Merkmale mitwirkten.

in Dortmund  
pellin“ erschien gestern  
en kommend, über  
eigen Schicksal über  
selen Landete es um  
hi von einer riesigen  
n Landungsarbeiten  
erlebte in schmerz  
er Oberbürgermeister  
n Namen der Stadt  
die Belagerung. Um  
zu einer Nachschicht

Stiefengastank  
eigenartiger schwerer  
Passagierflugzeuges,  
elekt war, gemeldet.  
anflug über Eilsang  
schweren Luftwiderst  
regemerten und dann  
parat fürzte auf das  
Auffahrer fessenden  
und bohrte sich mit  
n Boden des Taus  
weibliche Passagiere  
dem 18 Meter hohen  
jorgen werden. Die  
g e r i x m e r t.  
Unkenntlichkeit ver  
explodierten der ge  
lagen des Apparates  
Lander, die Reigen  
Stunden gedauert.

rauer doch noch einen  
18.  
zialer Bezirksliga  
b brachten ganz nette  
8. Elberfeld ge  
en TuS. Duis  
Schwarz-Weiß  
ausen über die Sp.  
2.  
den folgende Ergeb  
te gemeldet: Turu  
ner Alemannen 3:0;  
der Bonner Tura mit  
heim gewann gegen  
4:2.

68.1:5

ft. Ihr gelang es bei  
dem kombinierten Wapenurm nur selten, einen  
durchdringen Angriff aufzubauen.  
Zu Beginn war das Spiel offen. Die Magell  
erzielte sogar nach guter Kombination den ersten  
Erfolg, der auch der einzige bleiben sollte. Un  
mählich schaltete sich jedoch das bessere Schießen der  
Gäste heraus. Nach kurzer Zeit hatte der wertvolle  
Mittelfürmer Gremer durch placierte Schuß  
ausgeschlagen. Von dieser Zeit an gaben die Gäste  
durchweg den Ton an, vermochten aber infolge  
der aufopfernden Abwehrarbeit der Gastgebern

Rastelli in seiner neuesten Nummer

Rastelli's Gattin prüft:  
Gottig zum Rastelli?

# Rekord / Von Wilhelm von Hebra

In einem 2. u. 2. Kavallerieregiment dienten zu gleicher Zeit der magische  
Wachmeister Gené Pigas und der kühnste Reiter Baronik Woppschale,  
der, wie Pigas oft erzählte, die Fähigkeit hatte, acht Kommandos hinter  
einander, ohne jede Pause, zu verrichten.  
Der vorgeführte Brigadier General Wengemann, der Sohn eines Panoptikum-  
besitzers, war sehr und bise und unzugänglich, mit allseitiger Annahme des Falls,  
daß sein ererbtes, leidenschaftliches Interesse für Kunststücke jeder Art eine Befrei-  
dung erhalte. Dann wurde er heiter und freundlich und war mit allem, was er zu sehen  
bekam, zufrieden.  
Als General Wengemann eines Nachmittags im Juni des Jahres 1912 im Standort  
des Regiments eintraf, um am nächsten Morgen zu inspektieren, und infolge seiner zur  
Ehre getragenen besonders hohen Laune unter den Offizieren Panikstimmung herrschte,  
machte ein Leutnant den Vorschlag, dem General den Kommandanten Woppschale  
vorzuführen. Der Oberst fand diese Idee ausgezeichnet, ließ Pigas sofort rufen, fragte  
ihn aus und gab, als dessen Aufgabe keinen Zweifel an Woppschales Fähigkeit zu lieh,  
den Befehl, daß Pigas mit Woppschale und acht Kommandanten um neun Uhr abends  
im Vorzimmer des Kasinos bereit stehe.  
General Wengemann freute sich auf die ihm angebotene Vorführung und folgte ihr,  
als sie pünktlich begann, mit großem Interesse. Woppschale verzögerte den ersten Teil  
mit einer Schnelligkeit, die den Erwartungen entsprach, den zweiten aber zum Erschaunen  
aller bereits recht langsam, den dritten zur Befürchtung aller nur mit Mühe und Not, und,  
als Woppschale nach wenigen Wiffen des vierten Teiles erklärte, am Ende seiner  
Leistungsfähigkeit zu sein, da herrschte Scham und Verzweiflung über diese Situation  
und Angst vor deren Folgen bei der morgigen Inspektion.  
Der Oberst fürzte hinaus und stellte Pigas zur Rede.  
Pigas erwiderte:  
„Der Oberst, mein Herr, bin ich ganz ungeschick. Ich bin unbegrifflich. Wo-  
popschale konnte immer jedesmal leicht seinen acht Teil. Jedoch aus Vorsicht  
nach vor einer Stunde probieren lassen, und so sollte er seine acht Teil geschickt wie ich.“

Schluß von Seite 21.  
nistet der Alltag in ihren edigen, deren Holzschmittgeschnitten. Der hl. Josef hat Mantel  
und Gut wie ein Schächer und einen Bart, so lang, daß die kleinen Engel darüber stolpern.  
Die Muttergottes im Wogen schaut unwirklich auf ihr Kind.  
Die Wiedermeiergruppe um Anne-Marie, das adeliche Fräulein Lesanne und den  
läuzigen Rodarino Piroden vom Quatemberplatz, bringt freundliche Bewachung. Schel-  
mische Cupidos umzingeln sie. Gewalttätige Herren in Wiedermeierfrack und grauem  
Sylinder, liebliche Fräulein im Reifrock gehören zu ihrer Gesellschaft.  
Pieter Veraghet bringt Figuren aus seinen Bildern mit. Schrecklich wie der Tod  
von Flandern schreitet ein Genfermann durch die Stadt. Aber seine Gattin streift  
nur schattenhaft für einen Augenblick vorüber. Denn nicht dahinter wird schon wieder  
aufgeklappt. Auf breitem Brett dampfen ledere Gladen. Soll man zugreifen? Oder  
wollen sie irgendwas in der Verschwiegenheit des Pallasterebels mit seiner feinen  
und lustigen Bedienung wiederholen?  
Das unverwundliche Geschlecht der Niesen mit dem Schwarzpferd, das größer ist  
als ein ausgewachsener Elefant, steht fest an die Tramwaydampfe. Mit fürchterlicher  
Miene in der Haltung eines römischen Centurio, mit einem langen Kleidermodell  
St. Gommarius, Kaiser der Kirche und der Stadt, im Zuge. Seine Gemahlin — die  
Böse wollte ihn vom hl. Dienste abhalten, man sieht es an ihrem Schlangenschild —  
trägt ein Diadem als Zeichen ihrer Vornehmheit. Sonst ist sie gelleidet wie eine stämmige  
Bürgerfrau. Und ihrer Niederdienerei sieht man überhaupt nicht an, daß sie aus der  
Römerzzeit herübergekommen ist, um der guten Stadt hier die Ehre zu geben.  
Raum waren die Niesen, das Blauschiff und die Reiter vorüber, da schlug die  
gehaute Menge wie eine Woge hinter ihnen zusammen. Bekannt begrüßten sich, Ge-  
mütsvoller suchten die Jüngern zusammen und in den Chais wurden die elektrischen  
Plaviere angebracht, um die Dursigen zu laden. Da ging das Fest weiter bis in die späte  
Nacht. Ich geriet zu einem alten Herr mit Badenbert und glänzend braunem Beater-  
rock an den Tisch. Er konnte nicht genug Lob hören über die Stadt und den Festzug  
und war gewaltig stolz, daß Felix Kimmerns ein Herr war.  
Als ich ihn — beläufig während der Unterhaltung — fragte, was man denn so im  
Winter treibe, wenn man keine Kirmes und keine Festzüge machen könne, antwortete  
er bündig und kurz: Essen und Schlafen.  
Städtische Stadt!

Lorsch, Oerwallas linker Verteidiger, stieg oben Angriff der Gäste ab.

dem kombinierten Wapenurm nur selten, einen  
durchdringen Angriff aufzubauen.  
Zu Beginn war das Spiel offen. Die Magell  
erzielte sogar nach guter Kombination den ersten  
Erfolg, der auch der einzige bleiben sollte. Un  
mählich schaltete sich jedoch das bessere Schießen der  
Gäste heraus. Nach kurzer Zeit hatte der wertvolle  
Mittelfürmer Gremer durch placierte Schuß  
ausgeschlagen. Von dieser Zeit an gaben die Gäste  
durchweg den Ton an, vermochten aber infolge  
der aufopfernden Abwehrarbeit der Gastgebern

# Belgien und die Kinderlähmung. Keine weiteren Fälle in Pexht und Knocke.

Brüssel, 8. August. (Telegraphen-News) In den belgischen Provinzen Pexht und Knocke sind keine weiteren Fälle von Kinderlähmung gemeldet worden. Die Zahl der erkrankten Kinder beträgt 12. Die Ärzte erwarten, dass die Epidemie bald beendet sein wird.

## Das Urteil

Juchos, 9. August. Heute nachmittag wurde das Urteil über den Fall des Juchos gesprochen. Der Angeklagte wurde zu einer Gefängnisstrafe von 10 Monaten verurteilt. Der Richter sprach das Urteil mit der Bemerkung, dass der Angeklagte sich durch sein Verhalten sehr unglücklich gemacht habe.

## Nach Juchos

Neumied, 9. August. Nach Juchos, der heute nachmittag verurteilt wurde, wird die Strafe von 10 Monaten für den Angeklagten zu hoch angesehen. Man erwartet, dass der Angeklagte in der nächsten Zeit eine Revision einbringen wird.

## Neue Ges

Erhaltung der alten Kunstwerke, die in der Industrie und Technik eine wichtige Rolle spielen, ist eine Aufgabe, die nicht vernachlässigt werden darf.

## Alles schafft n

der

Zu beziehen durch alle Anzeigen und Bezug Probennummer kostenlos

VERLAG W.

Die Er von

finden  
früher in  
„Sp  
die in  
und Fl  
Anzeig

verkaufsstellen sowie bei den Straßenverkäufern für 10 Pfennig zu haben ist. Postbezug monatlich 40 Pfg.

## Wöses Ende eines Ausflugs.

Kugsburg, 8. Aug. Ein schweres Autounglück ereignete sich heute abend gegen 7 Uhr im benachbarten Bauntheten. Anlässlich des Kugsburger

36 Gewinne zu je 1000 Mark: 21248 26750  
58638 63092 74845 124331 168816 176659 197245  
251703 252549 279606 294727 334041 342937 360034  
380615 363772  
100 Gewinne zu je 500 Mark: 3414 3426 3995  
12321 28272 28273 28274 28275 28276 28277 28278

## Wetterbericht.

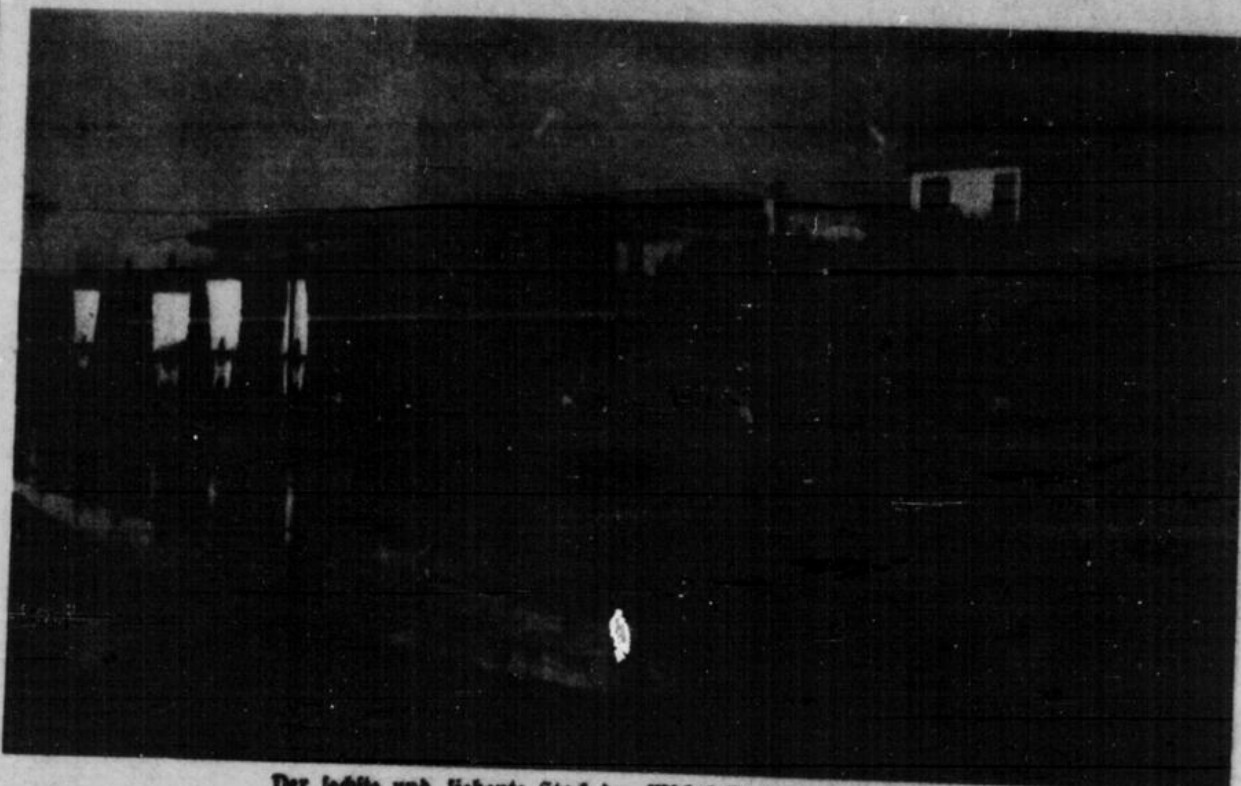
Samstag, den 9. August, 8 Uhr morgens.

| Station | Luftdr.<br>reduz. | Wind | Wetter | Temp.<br>Celsius |
|---------|-------------------|------|--------|------------------|
|         |                   |      |        |                  |

Nr. 32 Seite 24

Die Wochenschau

# Ein moderner Dachgarten



Der sechste und siebente Stock des Michel-Neubaus in Elberfeld

Arch. Hugo Edelhoff, Elberfeld

Nur selten hat oder nimmt der Städter Gelegenheit, die Türme der Kirchen und Rathäuser um der Aussicht willen zu besteigen. Man hat es ihm jetzt in Elberfeld bequemer gemacht, seine Stadt auch einmal von oben zu betrachten. Im Michelbau am Wall, den Professor Fahrtenlamp aus Düsseldorf gebaut hat, saßt er im Fahrstuhl bis zum obersten Stockwerk und kann hier in luftiger Höhe die Topographie in Ruhe studieren. Da blickt man auf die Oberlichter des gegenüberliegenden Museums, sieht die vielen Kirchtürme in der Runde und kontrolliert an den goldenen Zifferblättern die Zeit, wundert sich, daß sich die Häuser im Süden und Norden so merkwürdig übereinanderstapeln und sieht mit einem staunenden Blick die weite Kurve der bewaldeten Berge ins Auge. Selbstgehauchter Dampf brodelt im Westwind zwischen der Wupperbrücke, hoch oben über Rigi-Kulm segeln die schweren weißen Wolken und fern, ganz fern zeichnet sich klein und bunt das Landhausviertel am Tolleturn im tiefgrünen Wald ab. Und wie ruhig ist das Hocken der Menschen da unten tief in den Straßenschächten, wie spielzeugklein sind die Autos, die durch den Wind des Schupps dirigiert werden. Worauf man von der Straße her nie achtete — hier oben gewahrt man erst die vielen, bunt durcheinander gewürfelten Stile, in denen die Jahrhunderte Häuser und Kirchen errichteten, ein krauser Wirrwarr von Etern,



Höhenpromenade



Klein-Grifa im 7. Stock ...

Architekten Art. Jacobs, Elberfeld



Ein Zeuge alter Zeit

Balkonen, Gittern, Fenstern, Säulen und Ornamenten, ein Stadt Stadtgeschichte, das bis in die Zeiten der alten Freiheit Elberfeld zurückreicht. Aber mitten in diesen lebendigen Anschauungsunterricht hinein tönt eine Stimme: „Bitte zahlen —!“ Vom Turm der alten reformierten Kirche dröben schlägt es nieder und das heißt „Feierabend“. Wie schön aber muß das Bild sein, wenn in warmer Sommernacht die Sterne über dem weiten Talteßel aufleuchten und die Lichter der großen Stadt, eins nach dem andern, aufglücken.

Dr. Kl.



...und wie man die Straße von oben sieht

Druck und Verlag W. Girardet, Essen — Schriftleiter: Dr. Victor Wahl, Essen — Anzeigen: Christian Abheyden, Essen

Walter-Rathenastr. und Herzogstr., gegenüber dem General-Anzeiger.